

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942  
1939**

11.7.1939 (No. 160)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-962371](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-962371)

# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich, Verlagsort: Emden, Blumenfeldstraße, Fernruf 2091 und 2082. — Postkontos Hannover 309 49. — Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pf. Beleggeld. In den Landgemeinden 1.65 RM. und 30 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1.80 Reichsmark einchl. 33,96 Pf. Anzeigengebühr zuzüglich 30 Pf. Beleggeld. — Einzelpreis 10 Pf. Anzeigen sind nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 160

Dienstag, den 11. Juli

Jahrgang 1939

## Japaner beschießen britischen Schlepper

### Neue Zuspitzung der Lage im Fernen Osten durch Englands unnachgiebige Haltung

(Drahtbericht unseres Vertreters in London)

London, 11. Juli.  
Aus dem Fernen Osten werden neue Zwischenfälle gemeldet, die geeignet sind, die Ausfahrten der englisch-japanischen Verhandlungen in Tokio ganz gering erscheinen zu lassen. Im Hafen von Tientsin schossen japanische Soldaten auf einen britischen Schlepper. Außerdem wurden vier Engländer, die die Post für die Niederlassungen besorgten, längere Zeit aufgehalten und durchsucht.

Ein neues Moment ist durch die Zwischenfälle um die französische Niederlassung in Hankau aufgetreten. Nachdem schon vor einigen Tagen plötzlich japanische und französische Militärabteilungen sich eine Zeitlang kampfbereit gegenüberlagerten, haben die französischen Stellen drei Chinesen verhaftet. Die japanischen Behörden verlangen die Freilassung dieser drei

Gefangenen und die Auslieferung der in der Niederlassung beschlagnahmten Flaggen und Flugzettel. Diese Forderungen wurden mit der Androhung einer sofortigen Blockade der französischen Niederlassung verbunden.

Unterstaatssekretär Butler gab im Unterhaus eine Erklärung zur augenblicklichen Lage ab, die erneut eine unnachgiebige Haltung

zeigt. Hierin wurde betont, daß England den japanischen Einfall in China nicht anerkenne. Außerdem berichtete Butler von den Vorstellungen der britischen Regierung in Tokio, die auf eine Freilassung des vor sechs Wochen verhafteten englischen Militärattachés in China, Oberst Spear, abzielten. Gegen Spear wird von den Japanern die Anklage erhoben, gegen das japanische Militärgesetz verstoßen zu haben. Der britische Oberst soll in den nächsten Tagen in der nordchinesischen Stadt Kalgan vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

### Erfolgreiche Blockade

Tientsin, 11. Juli.

Der japanische Generalkonsul Tashiro erklärte dem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros, Japan sei des Erfolges seiner Blockade sicher, und es sei entschlossen, die Maßnahmen nötigenfalls ein oder zwei Jahre fortzusetzen und noch zu verschärfen, um eine Aenderung der britischen Haltung zu erzwingen. Jetzt schon seien erste wirtschaftliche Folgen der Blockade zu beobachten, wie z. B. die Tatsache, daß nicht-britische Firmen Filialen und Lagerhäuser außerhalb der Niederlassungen errichten wegen des Geschäftsstillstandes in dem von den Briten kontrollierten Gebiet, aus dem gerade jetzt mehr als zehn chinesische Wechselbanken verzogen seien. Der Mangel an Arbeitskräften aller Art nehme ständig zu, da viele Chinesen die Konzessionen verlassen, wenige aber Einlaß in die Konzessionen begehren.

### Holland im asiatischen Kräftespiel

Niederländisch-Indien ist eines der wichtigsten Glieder in der Kette der kolonialen Weltwirtschaft, das immer mehr in den asiatischen Fragenkreis rückt. In Niederländisch-Indien befindet sich eine verschwindende Minderheit unter sich uneiniger Weißer den Millionen von Asiaten gegenüber, unter denen neben den Malaien die Japaner besonders zahlreich sind. Ein nationaler Zusammenschluß der farbigen Bewohner der holländischen Besitzungen im Pazifik und im Indischen Ozean kommt wegen ihrer großen Verschiedenheit nicht in Frage, wenn er auch durch die unermüdete Tätigkeit einiger führender Persönlichkeiten und mit Hilfe der panislamitischen und national-indonesischen Propaganda eifrig gefördert wird.

Die Niederländische Kolonialverwaltung ist sicherlich ausgezeichnet, und die Beziehungen

### Reichsparteitag vom 2. bis 11. Sept.

München, 11. Juli

Die Reichspressestelle der NSDAP. teilt mit: Der diesjährige Reichsparteitag der NSDAP. wird in Nürnberg in der Zeit vom 2. bis einschließlich 11. September abgehalten. Die Dauer des Reichsparteitages ist verlängert worden, doch werden die einzelnen Teile des Reichsparteitagsprogramms keine wesentlichen Veränderungen, wohl aber gegenüber der Einteilung bei früheren Reichsparteitagen zeitliche Verlegungen erfahren.

## Chamberlain sagt nichts Neues

### Die Danzig-Erklärung des Ministerpräsidenten vor dem Unterhaus

(Drahtbericht unseres Vertreters in London)

London, 11. Juli.

Montag gab Chamberlain im Unterhaus die Danzig-Erklärung ab, die schon einige Male auf der Tagesordnung gestanden hatte. Sie brachte im wesentlichen nichts Neues. Der Premierminister versuchte der englischen Öffentlichkeit die Gründe auseinanderzusetzen, weshalb Danzig nicht zum Reich heimkehren dürfe, obwohl die Stadt — wie er jagte — rein deutsch sei.

Nach dem Hinweis auf die Tatsache, daß der Wohlstand Danzigs weitgehend auf dem polnischen Handel aufgebaut sei, behauptete Chamberlain, Polen könne jederzeit wirtschaftlich und militärisch unterjocht werden, wenn sein einziger Wasserweg zur Ostsee abgeschnitten würde. Auch die übliche Ehrenrettung des Verfallers Vertrages fehlte nicht in Chamberlains Argumenten, denn der Ministerpräsident behauptete, die in Versailles gefundene Lösung sei „weder grundsätzlich ungerade noch unlosbar“, wenn auch Verbesserungen denkbar seien.

Auf besonders schwachen Füßen standen die Versuche Chamberlains, die Haltung Polens als unabhängig von der britischen Garantie hinzustellen. Die Behauptung des Premierministers, daß die Polen Ende März die britische Garantie noch nicht erwarten konnten, ist

in keiner Weise beweiskräftig, denn bekanntlich wurde schon den ganzen März hindurch in Polen von der Wahrscheinlichkeit einer britischen Unterstützung gesprochen. Chamberlain schloß mit dem Wunsch, daß zwischen Deutschland und Polen Verhandlungen in Gang kommen mögen und daß bis dahin keine Zwischenfälle stattfinden. Endlich wiederholte der Ministerpräsident das britische Versprechen, im Falle einer eindeutigen Bedrohung Polens, gegen die Polen selbst Widerstand leisten würde, einzutreten.

## Ciano in Barcelona begeistert begrüßt

### Empfang durch Suner und Jordana — Festmahl mit 260 Gästen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 11. Juli.

Am Nachmittag des gestrigen Montag näherte sich der Kreuzer „Eugen von Savoyen“ mit dem italienischen Außenminister an Bord dem Hafen von Barcelona, wo ihn eine begeisterte Menschenmenge empfing. Am Quai begrüßten Außenminister Jordana und Innenminister Suner den italienischen Gast, während die Menge hinter den Absperrungen in ein begeistertes Handelstreiben ausbrach.

Die Stadt Barcelona ist in den letzten Tagen festlich geschmückt worden, spanische und italienische Fahnen wehen in den Hauptstraßen, während aus Madrid Sonderzüge und aus der näheren Umgebung ganze Karawanen mit Schaulustigen in die Stadt strömen. Außenminister Graf Ciano wird in einem neu hergerichteten Palast wohnen. Zu dem großen Fest-

essen im Nationalpalast sind nicht weniger als 260 Gäste geladen.

Am gleichen Tage liefen zwei italienische Kriegsschiffe und der Kreuzer „St. Georg“ in den spanischen Mittelmeerhafen Alicante ein, wo die Italiener in dem Gefängnis eine Feiertunde abhielten, in dem José Antonio Primo de Rivera, der Gründer der Falange-Bewegung, seine letzten Stunden verbrachte.

Zur Begrüßung des italienischen Außenministers schreibt die Madrider „Montags-Zeitung“ u. a.: „Ciano ist unser Ehrengast im tiefsten Sinn des Wortes, denn wir wissen, was Dankbarkeit bedeutet. Jeder Spanier wird beim Nennen Italiens, Deutschland und Portugals diese überwältigende Dankbarkeit empfinden. Graf Ciano wird die unerschütterliche Ueberzeugung mit heimnehmen, daß die Spanier Italien lieben und verehren, welches das Blut seiner besten Söhne für Spanien opferte.“

### Stolze deutsche Bilanz

Stockholm, 11. Juli.

Der 17. Internationale Kongreß für Wohnungsweisen und Städtebau wurde Montag in Stockholm durch seinen Präsidenten Oberbürgermeister Dr. Strölin-Stuttgart eröffnet. Dr. Strölin stellte fest, daß 26 Länder auf dem Kongreß vertreten seien und sprach dann über die günstige Entwicklung des internationalen Verbandes für Wohnungsweisen und Städtebau, dessen Mitgliederzahl von 600 auf 800 gestiegen sei und über die Hauptfragen, die auf dem Kongreß behandelt würden.

Reichsminister Selbke hielt eine Rede, in der er die Wohnungsprobleme im nationalsozialistischen Staat darlegte, die vor allem darauf abgestellt sei, in der Schaffung gesunden und ausreichenden Wohnraumes gerade für die minderbemittelten Volksgenossen gewissermaßen das Kernstück einer gesunden Sozialpolitik zu erblicken. Hand in Hand hiermit gehe die Wohnungsfürsorge der Reichsregierung für die kinderreichen Familien, in deren Verfall eine Reihe von Maßnahmen getroffen worden seien, die eine wohnungspolitisch gesunde Lenkung der Wohnbautätigkeit gewährleisten sollten. Diese Maßnahmen seien fast alle auf den sozialen Wohnungsbau und innerhalb dieses Rahmens auf den Arbeiterwohnstättenbau abgestellt. Es handele sich hierbei im einzelnen um Kleinwohnungen, Volkswohnungen und Landarbeiterwohnungen.

Der Reichsminister beleuchtete in diesem Zusammenhang mit einer Reihe von Zahlen das auf diesem Gebiet bisher Erreichte. Seit 1933 seien etwa 1,9 Millionen Wohnstätten hauptsächlich für Minderbemittelte geschaffen worden. Im laufenden Jahre könne mit der Errichtung von etwa 300 000 neuen Wohnungen gerechnet werden.



Danzig verteidigt sein Deutschtum

Associated Press.

Der auf Sumatra und auf Java beschuldigen in ihren Eingaben die Regierung, weil sie die reichen Inseln nicht genügend in Verteidigungszustand versetzt habe. Es habe Zeiten gegeben, wird in den Eingaben gesagt, in denen die holländischen Schiffe unter Nuyter, Trom und Witte, den berüchtigten Besen am Mast, die Meere beherrschten hätten. Dieser Besen sei ein Symbol des holländischen Heldengeistes gewesen; er möge jetzt den Krämergeist aus den Herzen der Holländer fortjagen.

Holland hat wiederholt seinen Wunsch und Entschluß betont, außerhalb aller Konflikte zu bleiben und seine Neutralität zu wahren. Der bisherige Kolonialminister Welter hat denn auch erklärt, daß die Niederlande in ihren Rüstungen nicht die Grenzen des Vernünftigen zu überschreiten gedächten. Die im besonderen für die Kolonien bestimmte Flotte setzt sich aus drei Kreuzern, zwölf Zerstörern, einigen zwanzig Unterseebooten und Kanonenbooten zusammen; dazu kommt eine nicht sehr große Flottille von Flugbooten und Flugzeugen, sowie einige Hilfschiffe. Von den zuständigen Stellen des holländischen Archipels wird erklärt, daß die niederländische Kolonialflotte zwar niemals stark genug sein würde, allein einen feindlichen Angriff abzuwehren, aber sie könnte die wichtigsten Punkte im Inselreich verteidigen, die Seefelder von Tarakan und Balikpapan schützen, und in Verbindung mit den Landstreitkräften, die auf 60 000 Mann gebracht werden würden, Landungsversuche hemmen. Aber alle diese militärischen Vorbereitungen und Befestigungen sind glücklicherweise unbegründet. Niemand bedroht den holländischen Kolonialbesitz.

Holland hängt an seinen alten und reichen Kolonien. Batavia wurde 1619 von holländischen Niederländischen Seefahrern und Kaufleuten gegründet. Viel Blut ist vergossen worden, und ungeheure Kapitalkosten sind in Java und in Sumatra angelegt worden, ehe die Inseln zu ihrer heutigen Blüte gelangten. Zwischen 1900 und 1930 hat sich die landwirtschaftliche Erzeugung verdreifacht. Zwischen 1915 und 1930 hat sich die Gummiernte verdreifacht, die Kohlenproduktion verdoppelt. Die Delgewinnung ist von 360 000 Tonnen im Jahre 1930 auf 5 1/2 Millionen Tonnen gestiegen. Die Bevölkerungszahl in Java im Jahre 1930 und die Zahl der Europäer, die nur einen geringen Bruchteil der Gesamtbevölkerung ausmacht, hat sich verdreifacht, die Zahl der Chinesen und Japaner vervierfacht. Diese Statistiken beweisen, wachsende wirtschaftliche Aufschwüme Niederländisch-Indien in den letzten Jahrzehnten genommen hat.

### Brauchitsch auf Urlaub

Berlin, 11. Juli. Nach Teilnahme am „Tag des Heeres“ in Karlsruhe hat der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, einen mehrwöchigen Erholungsurlaub angetreten.

### Deutsch-französische Vereinbarung

Berlin, 11. Juli. Zwischen der deutschen und der französischen Regierung ist mit dem Ziel der Aufrechterhaltung einer möglichst großen Ausfuhr des Protektorats Böhmen und Mähren nach Frankreich eine Liste der von Frankreich für die Einfuhr von Waren des Protektorats Böhmen und Mähren zu erteilenden Kontingente vereinbart worden. Die Kontingentsliste wurde mit rückwirkender Kraft ab 1. April 1939 aufgestellt.

## Schule dient der Wehrerziehung

### Generalmajor Brand sprach zu Erziehern - Einheitliche Ausrichtung

(Eigener Bericht)

München, 11. Juli. Bei der Tagung des Amtes für Erzieher, Gau München-Oberbayern, kam in der Rede des Generalmajors Brand, des enge Verhältnis zwischen Wehrmacht und deutscher Erziehererschaft zum Ausdruck. Zum Thema seiner Ausführungen nahm der General die Parole der Tagung, die gleichzeitig den Jahresauftrag des NS-Lehrerbundes darstellt, „Der Wall im Westen - ein Auftrag an die Erzieher“ und behandelte zuerst die Anordnung des Oberbefehlshabers des Heeres, auf das Schulwesen Einfluß zu nehmen. Im Interesse der Landesverteidigung seien an die Schule ganz bestimmte Forderungen zu stellen. Sie gehen nach einer Verfügung von Generaloberst von Brauchitsch in der Richtung der Schaffung einheitlicher Wissensgrundlagen, der Vermittlung einer den Bedürfnissen der Wehrmacht entsprechenden Allgemeinbildung und des Einbaues wehrkundlichen Stoffes in die Lehrpläne der höheren, Mittels- und Volksschulen, ferner der Berufs- und Fachschulen.

Generalmajor Brand ging auf den Gedanken ein, den Westwall zum Gegenstand einer Erziehungsanstrengung zu machen. Diese müsse überall schon deshalb auf Verständniskosten, weil jeder Deutsche das Entstehen der Befestigungszone miterlebt habe, jeder wisse, was das Rheinland bedeute, daß an Rhein und Saar deutsche Menschen leben, hier unentbehrliche Wirtschaftsbetriebe liegen, die wir schützen müssen, und daß schließlich mit dem Wall im

# Vor der Abreise Strangs aus Moskau

### Warschauer Zeitung sagt ein ergebnisloses Ende der Verhandlungen voraus

Warschau, 11. Juli. Auf den letzten Moskauer Beratungen, die bekanntlich wieder zu keinem Ergebnis geführt haben, wurden nach einer Meldung des „Kurjer Warszawski“ keine neuen englisch-französischen Vorschläge der Sowjetregierung unterbreitet, sondern es wurde lediglich der Verlauf der bisherigen Besprechungen zwischen den Vertretern der Westmächte und der Sowjetunion zusammengefaßt. Diese Zusammenfassung habe der sowjetischen Seite wiederum Anlaß zu der Feststellung gegeben, daß die Besprechungen „zu keinen konkreten Ergebnissen“ geführt hätten.

Angeichts dieser Äußerung von sowjetischer Seite erscheine es aussichtslos, so bemerkt das Warschauer Blatt, daß die Besprechungen überhaupt noch fortgesetzt werden. Möglicherweise werde William Strang die sowjetische Hauptstadt, in der er sich bereits seit einem Monat aufhält, im Laufe der nächsten Tage verlassen. Auf jeden Fall, so schließt die Zeitung, dürften die nächsten Tage, wenn nicht gar die nächsten Stunden zeigen, ob überhaupt in Moskau irgendwelche konkreten Ergebnisse erzielt worden sind.

### Erhebliche Schwierigkeiten

Paris, 11. Juli. In einer Havas-Aussendung zu den englisch-französisch-sowjetischen Verhandlungen heißt es: Außenminister Bonnet und die zuständigen Dienststellen des Quai d'Orsay hätten sich im Laufe des Montag mit der Antwort Molotows

auf die letzten französisch-britischen Vorschläge befaßt. Der Außenminister habe sich in diesem Zusammenhang mehrfach telephonisch mit dem französischen Botschafter in London unterhalten. In französischen und englischen diplomatischen Kreisen stelle man fest, daß die Dreierverhandlungen nach wie vor wegen der von Molotow vorgebrachten neuen Forderungen große Schwierigkeiten aufwiesen. Jedoch hoffe man, daß die Verhandlungen über die verschiedenen noch ungelösten Artikel fortgesetzt werden könnten.

### Bomberflüge über ganz Europa

London, 11. Juli. Wie der „Evening Standard“ über Chamberlains Geheimnisse zu wissen glaubt, sollen die Luftfahrtministerien Englands und Frankreichs zur Zeit eine Anregung prüfen, daß britischen Bomberflugzeugen erlaubt werden soll, lange Ausbildungsflüge über französischem Gebiet auszuführen. Es sei auch vorgeschlagen worden, ausgewählten englischen Bombergeschwadern und Jagdfliegern die Möglichkeit zum Leben und zur Demonstration dadurch zu geben, daß sie befreundete Kontinentalmächte besuchten. Während der zweite Vorschlag sich im Anfangsstadium der Prüfung befinde, seien die Erörterungen über den ersten Vorschlag schon ziemlich weit vorgeschritten.

Prof. Association meldet in diesem Zusammenhang, daß in wenigen Tagen die ersten Ausbildungsflüge von Flugzeugen der britischen Luftwaffe nach Frankreich beginnen. Es werde sich dabei um 150 bis 200 Maschinen handeln, die nach dem Südwesten Frankreichs fliegen sollen. Der Plan sei auf gegenseitiger Basis abgeschlossen, so daß später auch französische Flugzeuge über England fliegen werden.

### Der Blutpreis

London, 11. Juli. Die „Times“ befassen sich mit dem Thema der britischen Anleihe an Polen, das mit der Rückkehr von Oberst Koc und der polnischen Finanzmission nach London wieder aktuell geworden ist. Sie verzeichnet scharf, daß das britische Kabinett mit dem Gelbdruck in Polen den Erfolg hatte, der bezweckt war, und schreibt, der Beschluß der britischen Regierung, die sogenannte Export-Garantiermächtigung um fünfzig Millionen Pfund zu erhöhen, habe in Polen einen „ermutigenden“ Eindruck gemacht. Auch der „Daily Telegraph“ läßt keinen Zweifel darüber, daß die britischen Kredite die Prämie für die Beteiligung Polens an der Entretung darstellen und nicht für einen zusätzlichen Finanzkredit von wahrscheinlich zwanzig Millionen Pfund“ bereits eine „polnische Armee von einer Million Mann“ (1), die im neuen britischen Entretungsplan den Ersatz für die Armee des zaristischen Rußlands darstellen und die gleiche Aufgabe wie diese haben soll: den Engländern die Kasanien aus dem Feuer zu holen.

„Daily Express“ spannt ebenfalls seine Hoffnungen höher und vermutet, der polnische Botschafter, der gleichzeitig mit dem Oberst Koc nach London zurückkam, habe auch Anweisungen mit nach London gebracht, die wahrscheinlich zu einer „polen Allianz“ zwischen Großbritannien und Polen führen würden.

Gute Cigaretten mit Bedacht genießen ist vernünftiger als hastig-nervöses Paffen

ATIKAH 5P

## Scheinheiliges Gestammel

### Frankreich versucht krasshaft, Vergewaltigung Syriens zu rechtfertigen

Paris, 11. Juli. Der „Temps“ übernimmt es, den internationalen Entzifferungssturm aus Anlaß der französischen Vergewaltigung Syriens zu beschwichtigen. Er stellt zu diesem Zweck die verlogene Behauptung auf, aus der Formel des französisch-türkischen Abkommens über den Sandstich von Alexandrette gehe klar hervor, daß Frankreich in keiner Weise die Absicht habe, auf seine ihm in Syrien anvertraute Mission zu verzichten. Frankreich sei unermüdet bemüht, die allgemeine Lage des Landes zu bessern (?), Ordnung und Ruhe zu festigen (!) und auch weiterhin aufzubauen.

Die Krönung erfährt dieses heuchlerische Geschwafel mit dem Hinweis, auch die letzten französischen Maßnahmen in Syrien anschließend an den Rücktritt des Präsidenten der syrischen Republik seien in diesem Sinne zu verstehen. (Dabei „überliest“ das Blatt, daß gerade diese Maßnahmen eine durch nichts gerechtfertigte Verletzung der den Syrern eingeräumten Rechte bedeuten. Die Schriftleitung.) Sich selbst widersprechend, gibt der „Temps“ dann gleich zu, die Bemühungen der Vergangenheit hätten die erhofften Erfolge nicht aufzuweisen gehabt, und es seien in diesem Zusammenhang verschiedene Fehler gemacht worden, an denen weder die heutige französische Regierung noch der heutige Oberkommissar schuld wären.

Diese Fehler müßten wiedergutgemacht werden. Wie die Franzosen sich diese „Wiedergutmachung“ in Wirklichkeit vorstellen, erfährt man anschließend in der frohlockenden Feststellung, daß die Stunde hierfür „besonders günstig“ sei, da zwischen Frankreich und der Türkei nicht mehr die „Mißverständnisse“ wie zu Zeiten Atatürks bestünden. Auch verschiedene andere Einflüsse, an denen man sich zeitweilig gestoßen habe, hätten ausgeschaltet werden können.

Auf wie tönerne Füßen dieses Entschuldigungsgestammel des Temps steht, entwirrt das Eingangsband der Zeitung, man habe sich in Syrien zu radikalen Maßnahmen entschließen müssen, um die „Verwaltung“ fest in die Hand nehmen zu können. Es verwundert nicht weiter, daß das Abschiedsreden des syrischen Präsidenten, das eindeutig feststellte, wie sehr die augenblickliche Politik Frankreichs mit dem syrischen Abkommen im Widerspruch stehe, ohne irgendwelche Gegenbeweise als un wahr hingestellt und dafür kurzerhand behauptet wird, die Zusammenarbeit zwischen Frankreich und dem Mandatsland sei durch die Erziehungswelt und durch die Haltung der syrischen Volksvertretung (!!) erschwert worden.

Scheinheilig fährt der „Temps“ dann fort, die Volksvertretung sei nun aufgehoben. Das bedeute aber noch lange nicht, daß der Oberkommissar diktatorisch (?) zu regieren beabsichtige.

## Kjosselwanoff bei Sincar Markowitsch

### Weitere Vertiefung der Beziehungen zwischen Bulgarien und Jugoslawien

Belgrad, 11. Juli. In einer Unterredung zwischen dem bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenminister Kjosselwanoff und dem jugoslawischen Außenminister Sincar Markowitsch am Montagmorgen wurden die zweitägigen Besprechungen in der jugoslawischen Sommerresidenz Bled abgeschlossen.

In einer amtlichen Verlautbarung heißt es, daß Jugoslawien und Bulgarien die in ihrem Freundschaftspakt (vom 24. Januar 1937) verankerte politische Zusammenarbeit künftig noch vertiefen und vor allem eine Annäherung auf wirtschaftlichem Gebiet durchführen wollten. Weiter seien sie der Ansicht, daß eine Politik der Unabhängigkeit und Neutralität am besten den beiderseitigen Interessen entspreche. Schließlich wollen sie die politisch guten und freundschaftlichen Beziehungen zu allen ihren Nachbarn fortsetzen und ausbauen.

Der bulgarische Ministerpräsident verließ Bled am Abend mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug. Kjosselwanoff wird am heutigen Dienstag in Brüssel einreisen und sofort seine Reise nach Sofia fortsetzen.

Sofia, 11. Juli.

In maßgebenden politischen Kreisen Sofias sind die Erklärungen von Bled mit großer Genugtuung aufgenommen worden. Sie bilden, wie betont wird, eine wertvolle Ergänzung zu den Unterhaltungen Kjosselwanoffs in Berlin. Durch die Freundschaftserklärung Belgrads an Sofia werde die politische Lage im Südosten weiterhin geklärt. Vor allem wird die gemeinsame Neutralitätserklärung hervorgehoben, die die endgültige Ablage der beiden südlichen Staaten an die Entretungspolitik Englands und Frankreichs bedeute.

### Verhekte Schuljugend

(Drahtbericht unseres Vertreters in Warschau)

Warschau, 11. Juli. In Thorn wurde auf einer Tagung der Christlich-Nationalen Lehrerverbände eine Entschließung gefaßt, die darauf abzielt, der polnischen Schuljugend den Chauvinismus auf jeden Fall rechtzeitig beizubringen. In der Entschließung heißt es, die Jugend müsse auf den Gedanken ausgerichtet werden, sich auf den Eroberung aller jener Gebiete vorzubereiten, die ein Groß-Polen brauche, und die noch heute unter fremder Herrschaft schmachten. Der Weg zu diesem Ziel soll durch Militarisierung der Jugendziehung und durch eine entsprechende Abfassung der Lehrbücher vorbereitet werden.

### Kein Militärbündnis mit der Türkei

Kairo, 11. Juli.

Das ägyptische Außenministerium dementiert in einer amtlichen Mitteilung entschieden die Meldung der Zeitschrift „Al Mufawwar“, nach der der ägyptische Außenminister bei seiner Abreise im Koffer Dokumente des Verteidigungsministeriums mit Einzelheiten über Stärke und Zusammensetzung der ägyptischen Streitkräfte gehabt habe. Das Blatt hatte ferner behauptet, die Hauptmission des Außenministers sei im Zusammenhang mit dem englisch-ägyptischen Vertrag der Abschluß eines Militärpaktes mit der Türkei gewesen.

In Anwesenheit zahlreicher indischer Nationalisten sagte die „Liga für die Unabhängigkeit Großasiens in Tokio eine Entschließung, die in der Forderung gipfelte, „Englands Einfluß auf Asien muß im Interesse der Unabhängigkeit Großasiens vollkommen beseitigt werden.“

### Króz maldńńcy

Auf Grund des hervorragenden Meldeergebnisses für die studentische Erntehilfe hat der Reichserziehungsminister den Semesterschluß an allen deutschen Hoch- und Fachschulen endgültig auf den 14. Juli festgesetzt.

Durch Dekret des tschechischen Staatspräsidenten Dr. Hacha wurde dem Erzbischof des Leiters der tschechischen Nationalgemeinschaft, Adolf Hrubý, entprochen, ihn von der Funktion des Leiters des Ausschusses der tschechischen nationalen Gemeinschaft zu entbinden.

Mit dem Ziel der Aufrechterhaltung einer möglichst großen Ausfuhr des Protektorats Böhmen und Mähren nach Frankreich ist eine Kontingentsliste zwischen der deutschen und der französischen Regierung vereinbart worden.

Die belgische Presse unterstreicht in ihren Kommentaren die hervorragenden Leistungen der von der deutschen Luftwaffe zum belgischen Militärfliegererften entsandten Kunstflieger.

Die jugoslawische Presse meldet den Ausschluß des früheren Parteivorsitzers und Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch aus der jugoslawischen Radikalen Gemeinschaft (Regierungspartei). Zu seinem Nachfolger wurde Ministerpräsident Zvetkowitz gewählt.

Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, William Dodd, liegt mit einer fortschreitenden Gehirnlähmung schwer erkrankt im jüdischen Sinai-Hospital zu New York.

# Quer durch In- und Ausland

## Wille in Brüssel aufgebahrt

Brüssel, 11. Juni.  
Die Leiche des deutschen Fliegeroffiziers Hauptmann Wille, der bei dem internationalen Fliegertreffen in Evreux den Fliegertod fand, ist in der Kapelle des Militärlazarets von Brüssel aufgebahrt worden. An dem Sarge halten belgische Flieger die Ehrenwache.

Montag vormittag legte ein Ordnungsoffizier des belgischen Königs, der Fliegeroberst Baron de Wilmont, Kommandeur des 2. Fliegerregiments, im Auftrag des Königs einen Kranz an der Bahre nieder. Ferner wurden Blumen durch den Kommandeur der belgischen Luftverteidigung, General Dupontier, niedergelegt. Generaloberst Michiels, niedergelegt. Generaloberst Michiels ehrte die Toten durch zwei Kränze, von denen der eine im Auftrag von Generalfeldmarschall Göring niedergelegt wurde. Der Luftattaché Generalleutnant Wenzinger und der Militärattaché Oberleutnant v. Pappenheim, die der Feierlichkeit beiwohnten, schmückten den Sarg ebenfalls mit Kränzen.

Heute wird die Leiche von Hauptmann Wille mit dem Flugzeug nach Deutschland übergeführt werden. Vorher findet eine Trauerfeier auf dem Militärflugplatz von Evreux statt, an der sich u. a. ein Vertreter des Königs, der Landesverteidigungsminister General Denis, Generaloberst Michiels, der deutsche Botschafter und die ausländischen Fliegerabteilungen beteiligen werden.

## Ein neues Kleinflugzeug

Hamburg, 11. Juli.  
Der Konstrukteur des Kleinflugzeuges „Stürmer“, das zwei internationale Rekorde in der Zwei-Personen-Klasse über 100 und 1000 Kilometer errang, Ingenieur Moeller hat ein neues Kleinflugzeug, den „Stromer“ geschaffen. Die Maschine ist mit 280 Kg. Leertgewicht und 480 Kg. Fluggewicht das bisher leichteste Kleinflugzeug mit zwei Sitzen nebeneinander. Durch Verlegung der abbremsbaren Räder und Einbau eines Bugrades ist man in der Lage, ein Flugzeug mit der modernen Dreiradbauart zu schaffen. Die Reisegeschwindigkeit liegt zwischen 170 und 175 Km.-Std. bei einem Benzinverbrauch von sieben Liter auf 100 Kilometer.

## Vermisstes Flugzeug gefunden

Berlin, 11. Juli.  
Nach einer Meldung des Schweizer Eidgenössischen Luftamtes und auf Grund von Berichten der Grenzschutzsamaden sind die Reste des am 1. Oktober 1938 auf dem Flug in Frankfurt a. M. verunglückten Flugzeuges D-VIII im oberen Bordsaal, etwa 20 Km. südwestlich der Gellertsee im Oberengadin, aufgefunden worden. Die Bergungsarbeiten, die sowohl von Schweizer als auch von deutscher Seite sofort aufgenommen wurden, werden im Hinblick auf die Schwierigkeit des Geländes voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Feststellung der Unfallursache ist nicht vor Abschluss dieser Arbeiten zu erwarten.

## Bezirkschiff in Flammen

Brunsbüttelkoog, 11. Juli.  
Beim Passieren der Schleuse des Nord-Offsee-Kanals in Brunsbüttelkoog entstand aus noch nicht geklärter Ursache auf dem schwedischen Motorschoner „Nobles“, der Benzinbehälter geladen hatte, ein Brand. Das Schiff, welches in der Schleuse festgemacht hatte, stand in wenigen Minuten in Flammen. Von der Besatzung sind ein Mann schwer und zwei leicht verletzt.

## Noch zwei tödliche Bergunfälle

München, 11. Juli.  
Außer den drei tödlichen Unfällen in den Tiroler Bergen werden noch zwei weitere tödliche Unfälle bekannt. Im Allgäu stürzte von der Hochfrontspitze der achtzehnjährige Leonhard Zimmermann aus Sonthofen 80 Meter tief ab und war sofort tot. Ferner konnte eine Suchmannschaft die Leiche des seit vierzehn Tagen vermissten Nürnberger Kaufmanns Hans Hübner, der von einer Felswand auf der Tauferalpe abgestürzt war. Schließlich ist in den Tegernseer Bergen der achtzehnjährige Angefallte Georg Walther von der Rofsteinnadel abgestürzt. Er erlitt einen Schädelbruch.

# Widerliche Juden Szenen in London

## Wachsender Antisemitismus in England

(Von unserem Vertreter in London)

London, 11. Juli.  
Der aus Deutschland emigrierte Jude Israel Rosenberg wurde in Croydon dabei ertappt, als er 2 Leica-Kameras nach England einschmuggeln wollte. Die Zollbeamten stellten weiter fest, daß Rosenberg ein einträgliches Geschäft mit eingeschmuggelten Waren betrieb. Das Gericht verurteilte den jüdischen Schmuggler zu drei Monaten Gefängnis und empfahl seine Ausweisung aus England nach Verbüßung der Strafe. Die Zeitung „Evening News“, der die Strafe ziemlich niedrig erscheint, beklagt es insbesondere, daß es sicherlich nur bei der „Empfehlung“ der Ausweisung bleibe. Mit Gestalten wie Israel Rosenberg müsse man ganz anders umspringen, meint das Londoner Blatt. Schuld habe aber die Regierung, die dem Hereinströmen solch unerfreulicher lästiger Ausländer nicht die nötigen Grenzen setze.

Es macht sich überhaupt in letzter Zeit bemerkbar, daß die vielen jüdischen Emigranten den Engländern gehörig auf die Nerven fallen.

# Eine spanische Stadt zerstört

## Pulvermagazin in die Luft geflogen - Bisher 150 Tote geschätzt

Madrid, 11. Juli

In der Ortschaft Benaranda de Bracamonte an der Bahnstrecke Salamanca-Avila flog ein Pulvermagazin in die Luft. Die Explosion hat fast die ganze Stadt vernichtet, von 1300 Häusern wurden 1190 zerstört. Die Einwohner des völlig geräumten Ortes wurden in Salamanca und Umgebung untergebracht.

Die Explosion erfolgte zuerst in einem Lager für Schuppen am Bahnhof, wo eine Ladung Brennstoffe zum Transport bereitlag, und übertrug sich dann auf das Hauptbrennstofflager. Sämtliche Feuerwehren der Umgebung, ein Infanterieregiment sowie die nach Tausenden zählenden Freiwilligen wurden für die Rettungsarbeiten eingesetzt. Ein weiteres Pulverlager konnte gerettet werden.

Die Zahl der Opfer bei dem schweren Explosionsunglück wird bisher auf 150 Tote und 1500 Verletzte geschätzt. Die Lösch- und Bergungsarbeiten dauern in unvermindertem Umfang an. Die zugunsten der Opfer in ganz Spanien eingeleitete nationale Sammlung brachte als ersten Beitrag eine Spende des Caudillo in Höhe von 200 000 Peseten. Die Verpflegung der Obdachlosen übernimmt die Sozialhilfe der Falange.

# Beschämendes Dokument aufgefunden

## Feige Sender im „Christlichen Ständestaat“

(Eigener Bericht)

Wien, 11. Juli.

Bei der Durchsicht der Akten der ehemaligen „Vaterländischen Front“ in Wien wurde ein Brief gefunden, der ein geradezu erschütterndes Schlaglicht auf die Feigheit, Verantwortunglosigkeit und Gesinnungsgemeinheit der Schulnigg-Schergen wirft. Die Bezirksleitung Simmering macht in diesem beschämenden Dokument den Vorschlag, die Ermordeten der Julierhebung von 1934 wie Hunde zu verscharren, um alle späteren „unangenehmen Nachforschungen“ zu vermeiden. Eindeutiger als in diesem Brief hätte der angebliche „christliche Ständestaat“ sein wahres Gesicht nicht enthüllen können: es trug die Frage feiger Mörder und Sender.

Der Brief, den die Bezirksleitung Simmering nach der Julierhebung an die Landesleitung Wien der „VF“ schrieb, hat folgenden Wortlaut: „Simmering 27. Juli 1934. Die Bezirksleitung der Vaterländischen Front erlaubt sich nachstehenden Vorschlag betreffs Beerdigung von Justifizierten zu bringen. In früheren Jahren war es unüblich, daß Justifizierte nicht an die Angehörigen ausgeliefert wurden, sondern während der Nacht unter gerichtlicher Kontrolle an unauffälliger Stelle, meistens in

den Rasen und Gebüschanlagen, bestattet wurden.

Unter Beibehaltung dieser alten Gepflogenheit wäre viel an unangenehmen Nachforschungen erspart und ersuchen wir daher, bei der zuständigen Stelle dahin zu wirken, daß diese Anordnung der früheren Gepflogenheit wieder angepaßt wird. Wir weisen nur auf die Zwischenfälle in letzter Zeit hin, die sich bei der Grabstelle des Justifizierten abgepielt haben. All dies könnte uns erspart bleiben.

Auch bei dem jetzigen Justifizierten haben wir in Erfahrung gebracht, daß er den Verwandten feigegeben werden soll, und geben wir den Gegnern ein rühriges Propagandamaterial in die Hand. Es zeichnet mit Deutlichkeit die Bezirksleitung Simmering.

Die ermordeten Kämpfer für Großdeutschland und für die Freiheit der Ostmark sind nicht verscharrt worden. Der Rat der Simmeringer Henterschnette wurde ansehend in der allgemeinen Erregung überhört. Oder ahnte die Landesleitung Wien damals schon, daß es keinen Sinn hat, die Blutopfer der Bewegung unbemerkt bei Nacht und Nebel zu verscharren? Daß sie dennoch gleich ewigen Fadeln dem ostmärkischen Volke leuchten und den Weg zur Freiheit weisen würden?

# Vom 14. bis 16. Juli Tag der Deutschen Kunst

## Glanzvolles Programm der bedeutenden Münchener Festtage

München, 11. Juli.

Das dreitägige Fest der Deutschen Kunst beginnt am Freitag, dem 14. Juli, 11 Uhr, mit der feierlichen Eröffnung im Festsaal des Deutschen Museums.

Am 16. Uhr empfängt im Rahmen eines künstlerischen Nachmittags der Reichspressedirektor Dr. Dietrich die in- und ausländischen Journalisten in der Amalienburg bei Schloß Nymphenburg.

Am 20. Uhr findet der große Empfang im Führerbau am königlichen Platz statt; der Führer empfängt dort die Gäste des Tages der Deutschen Kunst.

Am 20.30 Uhr versammeln sich die Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste zu einem Kameradschaftsabend im Künstlerhaus. Gleichzeitig findet im Dantestadion das große Tanzfestspiel „Triumph des Lebens“ statt, bei dem 3500 Tänzer und Tänzerinnen, Sportler und Sportlerinnen und namhafte Solotänzer auftreten.

In den Münchener Theatern finden Freitag, Sonnabend und Sonntag Festaufführungen statt. Am Freitag, dem 14. Juli, wird im Residenztheater „Die Entführung aus dem Serail“ in Szene gehen; im Prinzregenten-Theater Goethes „Faust“, 1. Teil. Das Theater am Gärtnerplatz bringt „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár in der Bearbeitung von Fritz Fischer. In den Kammertheatern geht die Tragödie „König und Gott“ von Arthur Müller in Szene. Das Volkstheater bringt den „Talisman“ von J. M. Neitron in der Bearbeitung von Willem Holsboer. Das Deutsche Theater

erleidet am Freitag seine Wiedereröffnung mit den „Variete-Festspielen“, die einen Querschnitt durch das Schaffen im deutschen Varieté geben.

Am Sonnabend, dem 15. Juli, findet um 11 Uhr im Künstlerhaus die Jahresversammlung des Hauses der Deutschen Kunst statt, an die sich um 15.30 Uhr im Festsaal des Deutschen Museums die Festigung der Reichskammer der bildenden Künste anschließt.

Auf der Festigung sprechen: Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels; Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner; der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung Reichsleiter Karl Lueger und der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste Professor Adolf Ziegler.

Der Sonnabend steht nachmittags und abends außer den Festaufführungen in den Münchener Theatern eine Fülle großer musikalischer Ereignisse. Auf allen öffentlichen Plätzen und in den großen Parks spielen die bekanntesten Orchester des Reiches Werke von Beethoven, Bruckner, Mozart, Wagner, Schubert, Strauß u. a. Dazu kommen noch große Festkonzerte deutscher Meisterchöre.

Das Nationaltheater bringt abends den „Tannhäuser“, das Residenztheater Kleists „Amphitruon“, das Prinzregenten-Theater Grillparzers „König Ottokars Glück und Ende“ und die Kammertheater bringen Goethes „Torquato Tasso“.

Am 20.30 Uhr beginnt Sonnabend die großartige Festbeleuchtung Münchens als Stadt der Deutschen Kunst.

Der Sonntag bringt den Höhepunkt der Veranstaltungen. Um 11 Uhr vormittags eröffnet der Führer die diesjährige Große Deutsche Kunstausstellung. Der Festakt wird umrahmt von den Berliner Philharmonikern, die unter Leitung von Professor Hermann Abendroth Beethovens „Weihe des Hauses“ darbieten, und von dem Städtischen Sing-Chor Augsburg, der das „Promdion“ unter Leitung von Prof. Otto Jochum singt.

Am 13. Uhr findet in dem Alten Rathausaal der Empfang der Stadt der Deutschen Kunst statt, dem sich um 15 Uhr der große Festzug „Zweitausend Jahre deutsche Kultur“ anschließt. Der Festzug ist gegenüber dem Vorjahr erheblich erweitert worden und wird durch Chöre, die in den Festzugtrahnen singen, musikalisch begrüßt. Sonntagabend bringt das Nationaltheater Richard Strauß' „Arabella“, das Residenztheater Hermann Bahrs Lustspiel „Wienerinnen“, das Prinzregenten-Theater Ibsens „Peer Gunt“, das Theater am Gärtnerplatz „Die lustige Witwe“, die Kammertheater im Schauspielhaus Kleists „Prinz Friedrich von Homburg“ und das Volkstheater Ludwig Thomass „Der Schulterschnitt“. Gleichzeitig vereinigen sich an den verschiedensten Plätzen der Stadt die Münchener Künstler zu zahlreichen reich ausgestatteten Künstlerfesten, deren prächtigstes im Haus der Deutschen Kunst stattfindet.

Seinen Ausklang findet „Der Tag der Deutschen Kunst“ am Montag um 20.30 Uhr mit dem großen Abschiedsabend, den die Deutsche Kunstlergesellschaft im Künstlerhaus gibt.

# Fünf Jahre Volksgerichtshof

Berlin, 11. Juli.

Aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens des Volksgerichtshofes fand im feierlich geschmückten großen Sitzungssaal des Gerichts in Anwesenheit zahlreicher hoher Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht eine Feier statt. Neben dem Reichsrechtsführer, Reichsminister Dr. Franz, und Staatssekretär Dr. Schlegelberger, in Vertretung des verhinderten Reichsjustizministers, waren u. a. erschienen der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, Obergeneralarbeitsführer Busse, General der Flieger Stumpf, Oberrechtsanwalt Dr. Jurns und Reichsrechtsanwalt Eichler.

Nach kurzen Begrüßungsworten des Staatsministers a. D. Präsident Dr. Thierack hielt Staatssekretär Dr. Schlegelberger die Festansprache. Die Glückwünsche des Duce übermittelte Excellenz Tringali.

Sodann überbrachte Reichsminister Dr. Franz die Grüße des Führers. Dr. Franz wies darauf hin, daß sich der Volksgerichtshof in seiner vergangenen fünfjährigen Tätigkeit bestens bewährt habe. Er werde auch in Zukunft seine Aufgabe erfüllen in der Schlichtung einer Rechtskultur, wie sie dem Kulturstand unseres Volkes entspreche. Der Volksgerichtshof sei der Exponent der nationalsozialistischen Revolution innerhalb der den Gemeinschaftscharakter verbürgenden Ordnung des Reiches; seine Tätigkeit habe zu einer starken Niederringung des Verbrechertums geführt und habe eine der stärksten Waffen in der Verteidigung des Dritten Reiches dar.

Den Rechenkaufbericht für die verfloßenen fünf Jahre legte Präsident Dr. Thierack ab. Der innere Genußprozess des deutschen Volkes zeichne sich auch in der Geschichte der ersten fünf Jahre des Volksgerichtshofes deutlich ab. Während zunächst die Hochverratsprozesse weit aus in der Mehrzahl gewesen seien, seien sie im Laufe der Jahre mehr und mehr zurückgegangen, so daß der Hochverrat heute keine Gefährdung des deutschen Volkes mehr bilde. Präsident Dr. Thierack wandte sich gegen die Lügenpropaganda, die im Ausland über die Tätigkeit des Volksgerichtshofes verbreitet werden. Er gab nüchterne Zahlen bekannt, die auch dem böswilligen Beurteiler im Ausland die Augen darüber öffnen müssen, daß der Volksgerichtshof keine „Mittelmäßigkeit“ übt. Im Jahre 1933 wurden vom Volksgerichtshof insgesamt 269 Urteile verkündet, darunter waren neben 54 Freisprüchen nur 17 Todesurteile. Diese Todesurteile sind ganz überwiegend gegen Landesverräter ergangen, und nur ein einziges gegen einen Hochverräter.

Zum Schluß dankte Präsident Dr. Thierack für die ehrende Anerkennung, die die Arbeit des Volksgerichtshofes gefunden habe und gelobte, zugleich im Namen der gesamten Gefolgschaft in unverbrüchlicher Treue gegenüber dem Führer weiter zu wachen über die Sicherheit von Volk und Vaterland.

# Sturm über Böhmen und Mähren

(Drahtbericht unseres Vertreters in Prag)

Prag, 11. Juli

Über Böhmen und Mähren gingen wieder heftige Gewitter nieder. Ein Sturm von ungewöhnlicher Stärke richtete schweren Schaden an. In vielen Gebieten wurden Bäume entwurzelt und Dächer abgedeckt. Pardubitz, Pödehrad und Königgrätz waren ohne Telefonverbindung, da der Wind die Leitungen zerriß. Auf der böhmisch-mährischen Höhe vernichtete ein Hagelschlag die Feldfrüchte. Auch Prag wurde von dem Unwetter heimgesucht. Die Feuerwehr mußte häufig eingreifen und die herabstürzenden Dachziegel beseitigen.

# Fahrgäste im Omnibus verbrannt

Paris, 11. Juli.

Ein Autobus, der den regelmäßigen Verkehr zwischen Marseille, Aix und Roquevaire verkehrt, fing vor dem Gendarmeriegebäude der letztgenannten Stadt Feuer. Die Zahl der Todesopfer beträgt wahrscheinlich sechs bis sieben. Die bisherige Untersuchung des Unglücks ergab, daß der Brand durch Selbstentzündung mehrerer Filmrollen verursacht worden ist, die der Autobusführer aus einem Lichtspieltheater abgeholt und in dem Gepäckraum des Omnibus verladen hatte.

Druck und Verlag: NS-Gaueverlag Weiler-Ems, GmbH, Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter Hans Vack, Emden.

Hauptverleger: Hans Vack (zur Zeit in Urlaub); Stellvertreter: Dr. Emil Krieger; Schriftleiter: vom Dienst Friedrich Gatz.

Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik und Wirtschaft: Friedrich Gatz; für Kultur, für Sport und Feuilleton sowie die Ausgaben Norden, Ost und Ostpreußen: Dr. Emil Krieger; für Emden und Sport: Hellmuth Kinst; alle in Emden, außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Herlyn und Fritz Brochhoff; in Aurich: Heinrich Herberich; in Norden: Hermann König; in Wittmund: i. V. Friedrich Keller. - Berliner Schriftleitung: Graf Helldach.

Verantwortlicher Angelegener: Raul Saitow, Emden D. N. Juni 1939; Gesamtauflage 28 101

davon Bezugsausgaben Emden-Nord-Norden-Ostpreußen 18 102 Leer-Weilerland 9 999

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 18 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel für die Bezugsausgaben Emden-Nord-Norden-Ostpreußen und die Bezugsausgabe Leer-Weilerland 3 für die Gesamtauflage.

Anzeigenpreise für die Gesamtauflage die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Emden-Nord-Norden-Ostpreußen die 46 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 10 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Leer-Weilerland die 46 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 8 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 30 Pfennig

Emäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im NS-Gaueverlag Weiler-Ems GmbH erscheinen insgesamt:

Öffentliche Tageszeitung 28 101 Bremer Zeitung 37 203 Ostpreußische Staatszeitung 39 200 Wilhelmshavener Kurier 17 081

Gesamt-Auflage: 121 586

# Selbst in Anzeigen in der „OTZ“

Gesamtauflage über 28 600

### Tiermarkt

Suche laufend anzukaufen  
**beste 4-10 jährige Pferde**



bei sofortiger Abnahme. Angebote an  
**Krüger, Esens, Fernruf 336**

Verkaufe  
**2 zweijähr. Pferde**  
Stute u. Wallach (beide fromm im Gehirt).  
**Ch. Broers, Scharrel b. Detern**

Suche für meinen gemischten Betrieb einen  
**Bäckergehilfen.**  
**E. Freese, Bäckermeister, Firre bei Wagband.**

### Stellen-Angebote

**Pflichtjahrmädel**  
für Pensionshaus sofort gesucht.  
Pension Köling, Nordseebad Norderne, Friedrichstraße 11.

**Jg. Bäckergehilfe**  
gesucht.  
**S. Morik, Dampfbücherei, Heisfelde, Fernruf 2310.**

Für Privathaus  
**junges Mädchen**  
nicht unter 18 J., gesucht, mit Familienanschluss, evtl. Pflichtjahr.  
**Frau Böls, Nordseebad Borkum, Fernruf 418.**

**Malergehilfen**  
in Dauerstellung stellt laufend ein  
**W. Zimmermann, Neuenburg i./D., Fernr. 283.**

**Schuhmachergehilfe**  
sofort gesucht.  
**Schuhhaus S. H. Woldenga, Weener.**

Zum 1. August eine  
**Hausgehilfin**  
nicht unter 18 Jahr., gesucht.  
**August Harms, Bäckerei und Konditorei, Bever, Bahnhofstraße 11.**

Best  
**EWIGES Deutschland**

Möglichst auf sofort junge  
**Beisöchin od. Stütze**  
welche kochen kann, od. tücht. Haus- und Zimmermädchen gesucht.  
**Geschw. Huismann, Nordseebad Borkum.**

### Ärzte-Tafel

**Verreist**  
vom 12. Juli bis 4. August.  
**Dr. Schubert, Emden**

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen  
**Bäckergehilfen**  
da jeglicher wegen Krankheit aus dem Beruf ausscheidet.  
**Fritz Meeste, Friedeburg, Bäckermeister.**

**Zurück!**  
**Zahnarzt Dr. Sott, Neermoor**



ist für den fortschrittlichen Bauern und seine Familie genau so notwendig wie Regen und Sonne. Wer wollte heute noch an den Dingen, die die Welt bewegen, uninteressiert vorbeigehen. — Deshalb lesen alle fortschrittlichen Bauern auch im Sommer die „OTZ.“  
Sie wissen weshalb!

**Autoverwertung**  
**Joh. Schmitz-Böllenersehn**  
Ruf Papenburg 407.  
Verkauf von Ersatzteilen aller Art. Gummibereitete Wagen für Pferdewagen.

### Stellen-Gesuche

Fraulein, Anfang 50er, sucht zu sofort oder später Stellung als  
**Haushälterin**  
bei älterem Herrn oder Dame.  
Schriftl. Angebote unter **N. 296** an die **OTZ, Norden.**

### Sommer-sprossen

werden schnell beseitigt durch Venus B verstärkt oder B extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichts-wasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Rpf. Vollendete Schönheit d. Venus-Tagas-Creme. Tuben zu 50 und 80 Rpf. Erhältl. Fachgeschäften.




**Fehlt noch etwas?**

Ja! Auf keinen Fall vergessen: Rechtzeitig untenstehenden Reise-versandauftrag an die OTZ. geben.

### Reiseversandauftrag

Ich verreise am ..... und wünsche Nachsendung der „Ostfriesischen Tageszeitung“ in der Zeit vom ..... bis ..... an meine Ferienadresse.  
Name: .....  
Ort: .....  
Straße und Nr.: .....  
Hotel oder Pension: .....  
Die Lieferung an die bisherige Adresse soll / soll nicht eingestellt werden.  
Name: .....  
Ort: .....  
Straße und Nr.: .....

Die Nachsendung kostet 4 Pf. pro Tag

### Zu verkaufen

Komplette automatische  
**Ausschnittmaschine**  
Marke „Graff“ mit vertikalem Messer, Restschneider und Ersatzmesser in betriebsfertigen Zustand weg. Ueberzähligkeit sofort zu verkaufen.  
**H. Eckart, Nordseebad Langeoog.**

Zu verk. 3000 Bund gutes  
**Reith**  
und einige Ballen bestes Gen.  
**Heinrich Hasselmann, Logabirum.**

**Großer Brodhaus**  
15te Auflage, 20 Halbländerbände, noch wie neu, zu verkaufen. Preis 200 RM. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Das  
**alte Schulgebäude in Drieber**  
soll auf Abbruch verkauft werden. Bewerber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.  
**Drieber. Der Bürgermeister.**

**Jugendfleisch und leistungsfähig**  
durch  
**Dijosan-Knoblauch-Pillen**  
(extra stark).  
Geruch- und geschmacklos.  
Das hochwertige Knoblauch-Präparat gegen hohen Blutdruck und Alterserscheinungen.  
Nur in Apotheken erhältlich.  
Monatskurpackung RM 1.—

**Autos zum Verschrotten**  
kauft  
**Schmitz-Böllenersehn**  
Ruf Papenburg 407.

Das hat geholfen! Auch Ihre hartnäckigen  
**Sommersprossen**  
und Hautunreinigkeiten werden durch  
**Dr. Druckweigs Drolo Bleichwachs**  
rasch beseitigt!  
Für Mk. 2.10. aber nur in Apotheken!  
In Emden: Löwen-, Einhorn-, Lilien-Apotheke, in Leer: Löwen-, Krokodil-, Hirsch-Apotheke; in Norden: Schwann-, Hirsch-Adler-Apotheke; Esens: Hirsch-Apotheke; in Iemgum: Löwen-Apotheke; in Marienhafen: Adler-Apotheke; in Oldersum: Adler-Apotheke; in Wittmund: Apotheke; in Ditzum: Apotheke; in Remels: Apotheke, und in den Apotheken von Borkum, Juist und Norderney.

### Molkerei-Genossenschaft Wagband

Einladung zur  
**ordentlichen Generalversammlung**  
am Freitag, dem 21. Juli, nachmittags 6 Uhr, im Gasthofs von Witwe Pleis, Wagband.

**Tagesordnung:**

1. Geschäftsbericht.
2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz und der Verlust- und Gewinnrechnung.
3. Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrats und Geschäftsführers.
4. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinns.
5. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat.
6. Geschäftliche Maßnahmen.

Die Bilanz liegt vom 12. bis zum 20. Juli zur Einsicht der Genossen im Geschäftszimmer der Molkerei aus.

**Der Vorstand:**  
D. Janssen, D. Frieling, K. Heiken, S. Baumann, G. Nijeh.

### Familiennachrichten

Gottes Güte erfreute uns durch die Geburt eines kräftigen **Sohnes:**  
**Gerd Boß und Frau Meiten,**  
geb. Wehuis.  
Gut Rispelerhelmt über Wittmund, den 5. Juli 1939.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Sonntagsjungen** zeigen hocherfreut an:  
**Heinrich Dthoff und Frau**  
Kenny, geb. de Vries.  
Nyenwolve, den 9. Juli 1939.

Die Geburt eines gefundenen **Jungen** zeigen an:  
**Bernhard Schulte und Frau**  
Eißer, geb. Nibel.  
Hamburg-Dihmarßen, den 10. Juli 1939.  
Tazusweg 3.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Sonntagsmädchens** zeigen in dankbarer Freude an  
**Hermann Wallrichs und Frau**  
Mina, geb. Franzen  
Selverde, den 9. Juli 1939.

Ihre am 8. Juli 1939 in Göttingen vollzogene Vermählung geben bekannt:  
**Gerichtspräsidenten Elso Bloem**  
**Arjela Bloem, geb. Köppe**  
Nurich, Luchtenburgerweg 25.

Nordgeorgsfehn, Südgeorgsfehn, Ammersum, den 9. Juli 1939.

Heute morgen 2.30 Uhr ist mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Heinrich Hanko Pistor**  
im 80. Lebensjahre sanft und selig entschlafen.  
Römer 14,8.  
Die trauernden Angehörigen:  
**Anna Pistor, geb. Hasbargen**  
nebst Kindern, Enkelkindern und Anverwandten.  
Beerdigung am Donnerstag, dem 13. Juli 1939, nachmittags 2 Uhr.

### Trauerbriefe

liefert schnell und preiswert  
**OTZ-Druckerei**

# Am Feierabend

Beilage zur „Dörflichen Tageszeitung“ vom 11. Juli

## Geistesgegenwart und Mutterwitz

Von Ferdinand Silbereisen

Geistesgegenwart und Mutterwitz sind angeborene Eigenschaften, obwohl sie natürlich durch Übung und Erfahrung, Bildung und Wissen ausgebildet und gesteigert werden können. Sie sind äußerst nützlich für den Besizer, denn wenn es auch eine alte und im allgemeinen gewiß wertvolle Regel ist, daß der Mensch seine Entschlüsse erst nach reiflicher Ueberlegung und Abwägung alles dessen, was für und wider spricht, fassen sollte, so tritt doch an den Menschen häufig die Notwendigkeit heran, sich blitzschnell zu entschließen und dem Entschlusse unmittelbar die Tat folgen zu lassen. Glück, Heil und Leben... alles hängt oft an der einen flüchtigen Sekunde. Fast jedermann begreift das, aber die Mehrzahl der Menschen verliert im entscheidenden Moment den Kopf und nur wenigen ist es gegeben, selbst unter den schwierigsten Umständen sich durch nichts aus der Fassung und dem Konzept bringen zu lassen, mit anderen Worten geistesgegenwärtig zu sein.

Häufig wird namenloses Unheil durch Geistesgegenwart allein verhütet. So hat sich ein Weichenwärtler, als er beim Herannahen eines Schnellzuges die grauenvolle Wahrnehmung machte, daß die Weiche nicht in Ordnung war und der Zug infolgedessen auf ein Geleise kommen müsse, auf welchem ein anderer Zug stand, auf der Stelle zwischen die Schienen geworden und durch die Kraft seiner Arme den schadhafte gewordenen Mechanismus ersetzt. Der Wadere, dessen blitzschneller Entschluß vielen Menschen das Leben rettete, kam glücklicherweise nicht zu Schaden.

Daselbe gilt von jenem höheren Steuerbeamten, dessen Geistesgegenwart eine schreckliche Katastrophe verhütete. Derselbe befand sich nämlich gelegentlich der Besichtigung einer großen Brennerei zu Wattenstein mit mehreren Personen gerade in dem wohlgefüllten Lagerraum der Fabrik, als ein Arbeiter mit dem Eimer einem viertausend Liter hundertprozentigen Spiritus enthaltenden Fasse zu nahe kam. In demselben Augenblicke schlugen auch schon die Flammen aus dem Spundloche heraus.

Einige der Begleiter des Beamten wichen entsetzt zurück, andere schrien: Feuer! Alle nahmen sich höchst aufgeregt, er aber legte in der gefährlichen Lage mit vollkommener Ruhe die flache Hand auf das Spundloch, erstickte dadurch das Feuer und rettete so nicht nur aller Leben, sondern auch die sehr bedeutenden Wertobjekte. Ein Augenblick der Ratlosigkeit oder des Schwankens in der Wahl des richtigen Mittels zur Abwehr hätte eine fürchterliche Explosion verursacht.

Noch bezeichnender für den Grad von schneller Fassung, deren der Mensch unter Umständen in ominösen Situationen fähig ist, erscheint das folgende Beispiel. Der amerikanische Sheriff Frank Slaving war beauftragt, den berüchtigten Gangsterhauptling Motley zu verhaften und begab sich zu diesem Zwecke nach Texas, wo Motley sein Unwesen trieb. Nach hatte er seine Mahlzeit beendet und trat völlig ahnungslos vor die Türe des Wirtshauses, da kreuzte sich ihm plötzlich der Lauf einer Flinte entgegen und eine rauhe Stimme rief: „Halt! Sprechen Sie Ihr letztes Gebet auf Erden, in zwei Sekunden sind Sie ein toter Mann!“

Der Sheriff erkannte Motley und erfaßte mit einem Blick seine kritische Lage, in der er sich befand. Er schien verloren. Anstatt aber

Schreien zu zeigen, lachte er laut auf. Motley stutzte. „Sind Sie toll?“ rief er. „Beten Sie lieber, denn beim Satan, ich erschieße Sie!“

„Aber nicht mit diesem Schießesien, das Sie da in der Hand halten!“ entgegnete der Gerichtsbeamte lachend. „Sie haben ja vergessen, den Hahn zu spannen!“

Verblüfft senkte nun Motley die Büchse ein wenig, um nach dem Hahn zu sehen, da rief der Sheriff „geschwind wie der Wind“ einen Revolver hervor und schoß den Schwerverbrecher nieder. Seine kaltblütige Ruhe und Geistesgegenwart hatte ihm das Leben gerettet.

Von Schlachtfeldern ließen sich selbstverständlich die meisten Beispiele von Geistesgegenwart herholen, allein da eingewendet werden könnte, daß diese eigentlich mehr Beweise des Mutes und der Tapferkeit seien, so soll hier lieber von der Geistesgegenwart auf anderen Gebieten gesprochen werden.

Rudolph von Habsburg zum Beispiel zeigte bei seiner Krönung Geistesgegenwart in höchstem Grade, als er nach der Krönung im Dom zu Aachen, nach alter Sitte, die Belehnungen vornahm. Einige deutsche Fürsten weigerten sich, dieselben anzunehmen, denn das bei solchen Feierlichkeiten unerlässliche Reichszepter fehlte. Die Verlegenheit war groß; alles schien in Frage gestellt. Doch Rudolph besann sich keinen Augenblick. Er ergriff ein Kreuzifix und sprach mit ernster Miene: „Sehet hier das Zeichen unserer Erlösung! Dieses Septer werde ich mich gegen alle bedienen, die mir und dem Reiche widerpenig sind!“ Diese überlegene Gelassenheit und die Ehrfurcht gegen das Kreuz bewirkten ohne weiteres Straußen die Huldigung.

Diese und ähnliche Beispiele lehren, daß die Geistesgegenwart immer mit den einfachsten, schnellsten und nächstliegenden Mitteln arbeitet, stets den Nagel auf den Kopf trifft und somit nichts anderes ist als die momentan zweckmäßigste Betätigung des Urteilsvermögens, unterstützt von tatkräftigem Willen. Letzterer ist unerlässlich, selbst die höchste geistige Ausbildung kann ihn nicht ersetzen.

Wie jedoch allgemein bekannt, äußert sich die Geistesgegenwart nicht allein in Taten, sondern auch in treffenden Worten. Sie wird dann Schlagfertigkeit genannt und wohl dem, welchem sie eigen ist!

So hat, um nur zwei schlagende Beispiele hierfür anzuführen, Napoleon Bonaparte, als er über die Jugend des Präsidenten des obersten Gerichtshofes in Paris, Segnier, hochgeachtet, den nichts Gutes verheißenden Ausruf tat: „Aber, mein Herr, Sie sind noch sehr jung!“ und zur Antwort erhielt: „Sire, ich bin gerade so alt wie Sie, als Sie die Schlacht von Marengo gewonnen!“ sofort gewußt, mit wem er es zu tun habe und Segnier von da an hochachtungsvoll behandelte.

Der Marschall Moriz von Sachsen indes schenkte einem wegen unbesugten Beutemachens im Werte von fünf Groschen zum Tode verurteilten Soldaten das Leben, als ihm dieser auf die zornige Anrede: „Reel, so weit ist es gekommen, daß du dein Leben für fünf Groschen auf's Spiel setzt!“ feil und kühn die Antwort gab: „Dies habe ich bisher um die Hälfte getan!“ Der Mann hatte recht, da seine tägliche Löhnung als Soldat nur zweiundeinhalb Groschen betrug.

Besonders Staatsmänner und Volksvertreter bedürfen zu erfolgreichem Auftreten der Schlagfertigkeit in hohem Grade, überhaupt alle, die im öffentlichen Leben stehen. So wird von Mozart erzählt, daß er, als Kaiser Joseph II nach der ersten Aufführung der Oper „Die Entführung aus dem Serail“ bemerkte: „Sehr schön, lieber Mozart, fast zu schön für unsere Ohren und gewaltig viel Noten drin!“, zur Antwort gab: „Gerade so viel, als nötig sind, Majestät!“

Auch der Schweizer Bürger Murray machte sich durch seine Schlagfertigkeit in Paris, wo er kurz vor Ausbruch der großen Revolution als Gesandter des Kantons Waadt weilte, gefürchtet. Als einmal eine alte Hofdame, von seiner Höflichkeit erschreckt, sich zu dem Ausrufe hinreißen ließ: „O, welch ein Ungeheuer!“, erwiderte er sofort: „Seien Sie unbesorgt, Madame, ich esse nur frisches Fleisch!“

In die beste Kategorie der schlagfertigen Antworten gehört wohl auch jene, welche ein Kaufbold erhielt, als er, im Wirtshause Handel jugend, an eine fröhliche Jegerunde mit der Frage herantrat: „Wer hat hier soeben gesagt, daß ich ein Esel bin?“ ...

„Niemand“, entgegnete man ihm, „wir haben das bis jetzt noch gar nicht gewußt!“

Der Schlagfertigkeit nahe verwandt ist der Mutterwitz, jene angeborene, auch bei den ungebildeten Leuten (gerade bei unverbildeten noch viel mehr als bei den allzu Gebildeten und Gelehrten) zu findende Kraft und Schärfe der Einsicht und des natürlichen Verstandes, vom Volksmund treffend als „Hausverstand“ bezeichnet, die oft Gelehrsamkeit und Bücherwissen aus dem Felde schlägt.

So besah zum Beispiel jene durch ihren ungewöhnlich reichen Haarwuchs auffallende Dame, die Kaiser Wilhelms I. an sie gestellte Frage: „Aber, Gräfin, wo haben Sie nur all dieses prächtige Haar her?“ mit den Worten erwiderte: „Von Gottes Gnaden, Majestät!“

Somit Schlagfertigkeit als auch Mutterwitz. Der Retur aber, der von seinem Unteroffizier gefragt wurde, was der Soldat zu tun habe, um mit militärischen Ehren begraben zu werden und kurz und bündig antwortete: „Sterben!“ hatte keinen Mutterwitz, das heißt natürlich, stets das Richtige, den Kern der Sache, treffenden Verstand.

## Der Sprechende Tote

Französischer Autoreäuber kam zur Strecke

Unter grotesken, der Phantastik jedes Kriminalstrafverfahrens spottenden Umständen ist es dieser Tage der französischen Polizei gelungen, zwei der gefährlichsten Autobanditen des Landes habhaft zu werden. Ein Spiel des Zufalls, wie man es sich seitlanger nicht denken kann, führte Georges Meunier und Guillaume Leblondois der strafenden Gerechtigkeit zu. Damit sind auch die letzten zwei Mitglieder einer fünfköpfigen Bande, die die französischen Landstrassen unsicher machten und systematisch Überfälle auf Kraftfahrzeuge verübten, unschädlich gemacht worden.

Drei der Banditen fielen durch einen Autounfall, in den sie verwickelt wurden, in die Hände der Polizei. Wochenlang fahndete man vergeblich nach ihren zwei Komplizen Meunier und Leblondois, deren Schlupfwinkel die Verhafteten nicht preisgaben. Da ereigneten sich die im Folgenden geschilderten Vorgänge. Ein schwerer Lastkraftwagen mit Anhänger fuhr unweit von Bordeaux auf der nächtlichen Landstraße dahin. Nur mit einem einzigen Fahrer war der Lastzug bemannt, der eine Pistole bei sich trug, da er außer der Ladung von Baumwollballen, die er in Bordeaux abliefern mußte, auch eine größere Geldsumme mit sich führte.

Pflicht taucht auf der Straße eine menschliche Gestalt auf, die verweilt steht. Der Fahrer verlangsamte sein Tempo. Es ist ein Soldat, der aus einer Kopfbedeckung blüht. Der Lastzug hält an, der Chauffeur bemüht sich um den Verwundeten, der in der Kaserne eine Schlägerei hatte, in deren Verlauf er, um sich der Strafe zu entziehen, entflohen. Nun steht er den Fahrer an, er möge ihn mitnehmen und ihm erlauben, daß er sich in den Baumwollballen verstecke. Der Chauffeur läßt sich durch den mitteilungslosen Anblick des Flüchtlings erweichen. Er verläßt den Soldaten in einem Baumwollballen und setzt dann die Fahrt fort.

Einige Kilometer später tauchen aus dem Schatten der Alleeen zwei Männer auf, die mit gezogenem Revolver an den langsam dahinschreitenden Lastzug die Aufforderung richten, anzuhalten. Der Chauffeur ist überzeugt, daß es sich um Gendarmen handelt, die auf der Suche

nach dem flüchtigen Soldaten sind. Darum folgt er der Weisung und erkennt zu spät, daß es sich hier um zwei Zivilisten handelt, die keineswegs nach einem Dejureur fragen, sondern die unmissverständliche Forderung an den Wagenlenker stellen, sein Geld herauszugeben. Der Fahrer ist ein mutiger Mann. Er zieht seine Pistole. Aber leider waren die Banditen schneller. Ehe er noch abdrücken kann, sinkt er, von vier Kugeln aus nächster Nähe getroffen, entsezt zu Boden. Die Banditen durchsuchen seine Taschen, nehmen ihm das Geld und seine Papiere ab. Dann steigen sie auf den Lastzug und setzen den Lastzug wieder in Bewegung, weiter auf der Straße nach Bordeaux fahrend.

Wenige Minuten später sind die motorisierten Gendarmen, die den flüchtigen Soldaten verfolgten, an die Stelle gelangt, wo der Mord geschah. Der Leichnam des Unglücklichen, dessen Taschen leer sind, ist noch warm. Zwei der Beamten bleiben bei dem Toten zurück, die übrigen verfolgen weiter ihre eigentliche Aufgabe, den Dejureur einzufangen. Bald haben sie den Lastzug eingeholt und halten ihn an. Die zwei Banditen sind aufs höchste entsezt, daß man sie schon so kurze Zeit nach ihrer Tat gestellt hat und denken gar nicht an Gegenwehr. Um so überraschter sind sie, als sie zuerst gefragt werden, ob sie nicht einen flüchtigen Soldaten gesehen hätten. Erleichtert verneinen sie diese Frage. Dann ertönt von einem der Beamten, ob die Chauffeur nicht vor etwa 10 Kilometer einen Leichnam auf der Straße wahrgenommen hätten. Inzwischen haben die Räuber ihre Kaltblütigkeit zurückgewonnen. Es sei ihnen nichts aufgefallen, versichern sie, und Revolverkugeln könnten sie bei dem lauten Motorengeräusch überhaupt nicht hören, falls solche in ihrer Nähe abgefeuert worden seien.

Die Gendarmen forderten nunmehr die vermeintlichen Fernfahrer auf, das kleine Stück zurückzufahren, um wenigstens den Toten bis ins nächste Dorf mitzunehmen. Die zwei Banditen leisteten diesem Gebot mit größter Bereitwilligkeit Folge. Wenige Minuten später war man wiederum am Tatort angelangt. Man bettet den Toten auf einem Baumwollballen des Anhängers. „Wir haben keine Ahnung, was hier geschehen ist“, versichern die Fahrer den Beamten. „Als wir hier vorüberkamen, lag der Körper noch nicht da, sonst hätten wir natürlich angehalten!“

Da ertönt plötzlich aus der Dunkelheit eine unheimliche, dumpfe Stimme: „Mörder! Mörder! Mörder!“ Alles steht erstarbt. Kein Zweifel — der Tote hatte gesprochen! Die Taschenlampen blitzen auf. Man unterucht erneut den Körper auf dem Baumwollballen. Aber der Mann ist tot. Und doch klingt seine Stimme erneut. Diesmal scheint sie sich an die Gendarmen zu wenden: „Vorwärts, ihr Männer, worauf wartet ihr noch! Nehmt diese Banditen fest! Mein Blut klebt an ihren Händen.“ Man hört den Herzschlag der Versammelten, und der Wind säuselt ein unheimliches Lied dazu. Mit einem Wutschrei stürzt sich einer der Banditen auf den Leichnam, um ihn mit einem Faustschlag zum Schweigen zu bringen. Da donnert die Grabesstimme abwärts: „Jetzt hast du dich selbst verraten, Elender! Auf den Stufen zur Guillotine wirst du an mich denken!“ Nun haben sich die Gendarmen so weit erholt, daß sie ihre Handschellen herausholen und die zitternden Banditen fesseln.

Wieder tönt die Stimme: „Die Schurken haben mich beraubt. Das Geld haben sie in ihre Stiefeln gesteckt!“ Nun ist es mit der Haltung der Räuber vorbei. Sie werfen sich auf die Knie und betteln um ihr Leben. Ein Wunder war geschehen. Der Himmel selbst rächte den Mord, in dem er den Toten sprechen ließ! Dann beginnt es unter den Baumwollballen, auf denen die Leiche liegt, zu rumoren. Der Dejureur taucht auf, der in seinem Versteck unfreiwilliger Zeuge des Mordes geworden war und sich, da er dem Lastfahrer bei der Schnelligkeit des Geschehens nicht helfen konnte, ruhig verhalten hatte, bis er nun einer plötzlichen Einwirkung folgend, die Sache mit der „Geistesgegenwart“ inzenterte. Seine Strafe wird nicht allzu hoch ausfallen, da er durch seine Geistesgegenwart zwei der gefährlichsten Banditen Frankreichs zur Strecke brachte.

## Wer schreibt den großen Zeitroman?

50000 RM-Preis aus schreiben des „Böckischen Beobachters“

Im Rahmen der augenblicklichen Reichspropagandaaktion des „Böckischen Beobachters“ hat das Zentralorgan der Bewegung unter dem Motto „Gestaltet ein Schicksal unserer schicksalhaften Zeit!“ an alle Verfassenden die Aufforderung gerichtet, dem Geschehen unserer Tage im großen Zeitroman Form und Gestalt zu geben. Der Kampf der Geister um die Gestaltung eines neuen Weltbildes soll das treibende Element der Darstellung sein. Dafür wurde eine Summe von 50 000 RM. ausgeworfen. Das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Werk erhält 20 000 RM., der zweite Preis wurde mit 10 000 RM., der dritte mit 8000 RM., der vierte mit 5000 RM., der fünfte und sechste mit je 3500 RM. dotiert.

Das Preisgericht besteht aus dem Präsidium des Preisgerichts, dem Reichsleiter Alfred Rosenberg und Reichsleiter Max Ammann, und dem Arbeitsausschuß, dem der Hauptgeschäftsführer SA-Übergruppenführer Wilhelm Eich, der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Fohst, der Vizepräsident der Reichsschrifttumskammer, Verlagsdirektor Wilhelm Bau und der Leiter des Amtes für Schrifttumspflege, Reichsamtssleiter Hans Hagemeyer, angehören.

Die Manuskripte müssen bis spätestens 31. März 1940 an Rechtsanwält und Notar Dr. Walter Flügge, Berlin W 30, Bamberger Straße 49, unter einem Kennwort und dem Vermerk „Preiswettbewerb“ eingelangt sein. Die Entscheidung des Preisgerichts wird bis spätestens 30. Juni 1940 im „Böckischen Beobachter“ veröffentlicht.

### Wien erhält acht neue Museen

Die Donaustadt war bisher beinahe reicher an privaten als an staatlichen Museen. Es gab ein Haydn-Museum, ein Schubert-

Museum und das Staatliche Heimathmuseum in Weidling. Der Bürgermeister von Wien, Dr. ing. R u b a c h e r, hat hier jetzt eingegriffen und die Errichtung von acht neuen Museen unter dem Namen „Preis-Museen“ angeordnet. Ihre Sammlungen sollen in erster Linie die Kunst- und Kulturschätze der einzelnen Stadtteile aufbewahren.

### Wertvolles Kunstwerk für München

Der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, Reichsleiter Karl Fiehler, empfing den Bürgermeister der italienischen Stadt Cuneo, Avv. Michele Olivero, der ihm im Auftrag der zur Zeit in München weilenden faschistischen Arbeiter als Zeichen der Dankbarkeit für die Gastfreundschaft eine große Statue überreichte. Bürgermeister Olivero wies auf den Ursprung der Statue hin, die den Heerführer Baron Leutrum darstellt, einen gebürtigen Pforzheimer, der im Jahre 1744 im Dienste des Hauses Savoyen die Stadt Cuneo gegen eine gewaltige Uebermacht heldenmütig verteidigte.

### Bücherschau

Ludwig Thoma, Der Jagerloisl. Eine Tegernseer Geschichte. Mit 36 Zeichnungen. 173 Seiten. Im Verlag Albert Langen - Georg Müller, München.

Der feine bayerische Humorist erzählt uns hier eine köstliche Sommergeschichte, die gutmütiger und verständlicher eine Menschen zeichnet, als es sonst seine Art ist. Neben dem prachtvoll gezeichneten „Eingeborenen“ wandelt der Berliner Kurzwort im Dornbusch über im „Gehirngewand“ einher, also mit Krachleibern und Jagerhül, und reden Laurentzien-Deutsch. Eine wundervolle satirische Schilderung des

Natur, aus der die tiefe Heimatliebe des Dichters spricht, nimmt überall gefangen. Eine reizvolle Handlung mit allerlei kleinen Zuspinnungen, denen jedoch bald ihre drohenden ersten Wendungen entzogen werden, und ein für beide Teile natürliches gutes Ende machen das Buch verhältnißmäßig und anpruchsvoll unterhaltsam.

Der Verlag hat liebenswürdig Weise diese schöne Erzählung mit den Zeichnungen Eduard Thöns und Julius Widmann herausgegeben, die die beiden dem Dichter befreundeten Künstler zu dessen Lebzeiten in das erste Manuskript gezeichnet haben.

Brüder Grimm, Deutsche Sagen. Eine Auswahl von Otto Hofenstätt. 91 Seiten. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.

Die neue Auswahl der von den Brüdern Grimm ausgezeichneten Sagen ist für die Jugend gedacht. Neben einem der schönsten deutschen Werke, den Märchen der Brüder Grimm, erscheinen freilich die Sagen ein wenig blaß; aber dennoch verdienen sie, schon frühzeitig in die Hand jedes Jungen und Mädchens gelegt zu werden. Dazu gehört aber eine strenge Auswahl, die alles beiseite lassen muß, was dem jungen Leser nicht entgegenkommt und ihn gleichgültig läßt. Manche Sagen, die nur moitwisch wertvoll sind, aber in der Form nicht erzählerisch abgerundet, dürfen für die Jugend völlig fallen. Der Herausgeber hat die Einteilung nach „Vertikalen Sagen“ und „Geschichtlichen Sagen“ vorgenommen, ohne naturgemäß eine strenge Trennung erreichen zu können oder zu wollen. So ist zum Beispiel die in Ostfriesland spielende Sage von Raddob bei den „geschichtlichen“ Sagen untergebracht u. a. mehr. Eine schärfere Siebung wäre übrigens der Jugend dienlicher gewesen, besonders da, wo die Abrundung der Erzählform fehlt.

Somit aber ist das Büchlein sehr gefällig; insbesondere regen die phantastischen Textzeichnungen von D. A. B r a s s e das Kinderherz und sein Vorstellungsvermögen wachsend an. Dr. Emil Kritzler.



Für den 12. Juli:

Sonnenaufgang: 3.50 Uhr ... Mondaufgang: 0.08 Uhr ...

Table with 2 columns: Location (e.g., Borzum, Nordberne) and time (e.g., 5.47 and 18.25 Uhr).

1894: Eröffnung der Universität Halle ... 1898: Der Dichter Stefan George in Bidesheim geboren ...

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Bremen

Das Tiefdruckgebiet, das die Witterung am Sonntag und Montag bestimmte, ist inzwischen nach Mittel-

Mitteilung für Seefahrer

Deutschland, Ostfriesische Inseln, Wichter Ebe. Tonne zeitweilig ausgelegt. Geographische Lage: 53 Grad 45 Min. 43 Sec. Nord

Dr. Adolf Kohrbach gestorben

Die Weser-Flugzeugbau GmbH. in Bremen hat einen schweren Verlust erlitten, ein Pionier der deutschen Luftfahrt und besonders des mehr-

Dr. Ing. Dr. Ing. e. h. Adolf A. Kohrbach, der seit 1937 all seine reichen Erfahrungen in den Dienst der Weser-Flugzeug-

„Kommodore Johnson“ auf der Heimreise

Das Segelschiff „Kommodore Johnson“ auf der Heimreise von Australien nach dem Kontinent befindet, ist laut Funkpruch vom 9. Juli auf 50 Grad Nord und 12 Grad West gemeldet worden.

14 000 Besucher im Museumsdorf

Der Besuch des Museumsdorfes in Cloppenburg war in den letzten Monaten außerordentlich reger. Allein im Mai und Juni wurden nicht weniger als 14 000 Menschen gezählt,

Grundsätzlich volle Erfüllung der Lehrzeit

Wichtige Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts

Bereits in einer Entscheidung vom 7. September 1938 (RAG. 35/38) hat das Reichsarbeitsgericht ausgesprochen, daß die vorzeitige Ablegung der Gesellenprüfung den Lehrvertrag nicht vorzeitig beendet.

Obwohl eine solche Kürzung nicht erfolgt war, verlangt ein Gärtnerlehrling, der einige Wochen vor dem Ende des Lehrverhältnisses die Gehilfenprüfung bestanden hatte, von diesem Zeitpunkt ab Zahlung des Gehilfenlohnes.

Aus Gau und Provinz

Segelungslück in der Elbmündung

Ein schweres Segelungslück, das ein Menschenleben forderte, ereignete sich am Sonntag in der Elbmündung bei Cuxhaven.

Ueberfall auf eine 53jährige Frau

Auf der Mählendorfer Landstraße in Bremen wurde eine 53jährige Frau von einem jungen Burschen angefallen, der, wie sich erst später herausstellte, erst fünfzehn Jahre alt war.

Die Strafe folgt auf dem Fuße

Am letzten Wochenende kam es bei Bisingfeld zu einem Verkehrsunfall, bei dem ein Arbeitsmann von einem Kraftwagen angefahren und verletzt wurde.

Zwei Todesopfer einer Tragödie

Wahrscheinlich im Anfall geistiger Unmachtung erhängte in Bornhäusen die Ehefrau des Landwirts A. zuerst ihr siebenjähriges Kind und dann sich selbst.

Reihenfund in Hundsmühlen

In der Nähe einer Wirtshaus, in dem Busch „Hunds mühlen“, fanden Schulkinder eine völlig verweste Leiche. Soweit die Feststellungen ergaben, handelt es sich um einen Mann von etwa 35 bis 40 Jahren.

Fürsorgezögling als Einsteigedieb

In Abwesenheit der Hausbewohner stieg bei einem Landwirt in Dildershausen ein Dieb ein, der den Hauschlüssel zufällig gefunden hatte.

Savarierte Segelschiff eingebracht

Der Räderdampfer „Delphin“ des Norddeutschen Lloyd schierte am Sonntag in der Nähe des Hohenweg-Leuchtturmes bei Windstärke 7 aus SW-Nichtung eine Segelschiff, der unmittelbar nach Passieren des Dampfers der Mast brach.

Bom Zuge überfahren

In der Nähe des Gutes Hopfen bei Lohne wurde ein Arbeiter aus Lohne an dem schrankenlosen Bahnübergang von dem in Richtung Osnabrück fahrenden Zuge erfasst und überfahren.

Lebensretter ausgezeichnet

Wegen hervorragender Beteiligung an einer Rettung aus Seenot bei Hoernum (Solt) hat der Führer, wie bereits kurz berichtet, den Brüdern Alfred und Umandus Diercks aus Wischhafen die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Paddelbootunglück fordert Todesopfer

In der Nähe des Volksbades in Hameln ereignete sich ein schweres Bootsunglück. Ein Paddelboot, in dem Vater und Tochter saßen, lag gerade in den Wellen eines Bootschiffes, als ein Motorboot herankam.



Nun, wie gefällt Dir die Maschine?

Henry Ford unterhält sich hier mit einem acht Jahre alten Jungen über diesen neuen Traktor. Der Knabe führte die Maschine dann selbst vielen Interessenten vor, um die Einfachheit der Bedienung — selbst für einen achtjährigen — zu beweisen.

Zuchthaus für Notzucht und Blutschande

Vor der Großen Strafkammer werden, die in Osterholz tagte, hatte sich ein 43 Jahre alter Mann aus Altmund zu verantworten. Er war der Notzucht und Blutschande an seiner erst vierzehn Jahre alten Tochter angeklagt.

Schiffahrt und Wirtschafft

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Achilles 8. in Antwerpen. Apollo 9. Duesant pass. nach Antwerpen. Max 10. von Bremen nach Elstki. Ariadne 10. in Königsberg. Arion 9. in Huelga. Arktis 9. in Bremen.

Scheer 8. Gibraltar pass. nach Port Said. Nordmark 9. Wiflingen pass. nach Antwerpen. Spreewald 8. von Neuport nach Philadelphia. Duenwald 8. von Shanghai nach Manila. Kamies 9. Duesant pass. nach Genua.

Der Verkehr im Emdener Hafen

Table with 6 columns: Name d. Schiffes, Kapitän, Nation, Angetommen, Wavler, Vergeplaz. Lists ship arrivals and departures for the Emden port.

Normaler Reichsbankausweis

In der ersten Juliwache haben die Kreditrückläufe bei der Deutschen Reichsbank in normalem Umfang eingeleitet. Die gesamte Kapitalanlage des Instituts hat um 376 auf 9034 Millionen Reichsmark abgenommen.

Zugenommen. Die sonstigen Wertpapiere stellen sich bei einer Abnahme um 0,7 auf 273 Mill. Reichsmark. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt fast unverändert rd. 77 Mill. Reichsmark.

# Sportdienst der OTZ.

## 45 Länder in Helsinki

Das Organisationskomitee für die XII. Olympischen Spiele 1940 in Helsinki hat nun endgültig beschlossen, nach deutschem Vorbild einen Fadelstaffellauf von Griechenland nach Helsinki durchzuführen. Auch die Termine für die verschiedenen Vorführungen im Olympia-Stadion während der olympischen Festtage in Helsinki sind festgelegt worden. Bedauerlicherweise hat aber das Organisationskomitee gleichzeitig auch entschieden, in Helsinki keine Wettbewerbe im Frauenuiturnen durchzuführen.

Zur Teilnahme an den Spielen haben sich 45 Länder gemeldet. Darunter befindet sich auch Japan, dessen Beteiligung bisher noch unbestimmt war. Starke Olympiawille herrscht erfreulicherweise im Königreich Iran, das in Helsinki erstmals bei den Olympischen Spielen vertreten sein wird.

## Unser Aufgebot gegen Italien

Auf Grund der bei den Deutschen Leichtathletikmeisterschaften gezeigten Leistungen ist unsere Mannschaft für den Länderkampf gegen Italien am 15. und 16. Juli in Mailand wie folgt zusammengestellt worden:

100 Meter: Nedermann, Scheuring; 200 Meter: Scheuring, Nedermann; 400 Meter: Harbig, Hamann; 800 Meter: Harbig, Brandtscheid; 1500 Meter: Mehlhose, Jatsch; 5000 Meter: Eberlein, Schaumburg; 10 000 Meter: Spring, Eberhard; 110 Meter Hürden: Hölling, Glaw;

## Commerciellmeisterschaften bei VfL Germania

Im Ringtennis für Frauen siegte Toni Kern

Nach dem erfolgreichen Auftakt der Sommermeisterschaften des VfL Germania vor acht Tagen wurden nunmehr die Ringtennismeisterschaften für Frauen ausgetragen. Trotz der vorausgegangenen starken Regenschauer hatten sich viele VfL-Frauen eingefunden, ein Zeichen, wie schnell der jüngste Sportzweig in Leer Anhängerinnen gefunden hat. Durchweg wurden gute Leistungen geboten, wie überhaupt die Meisterschaften für Frauen zu erkennen gaben, daß die Fangtechnik besser ist als bei den Männern.

Die Meisterschaft wurde zu einem interessanten Zweikampf zwischen Hanni Müller und Toni Kern. Beide VfL-Frauen hatten sämtliche Spiele zu gewinnen vermocht, die Entscheidung fiel, als die bislang Angelegenen gegeneinander anzutreten hatten. Als es 9:3 für Toni Kern stand, ließ Hanni Müller die Chance zum Gleichstand aus. Mit 10:9 holte sich Toni Kern ungeglichen bei acht siegreich verlaufenen

Hochsprung: Gehmert, Langhoff; Weitsprung: Long, Lindemann; Dreisprung: Ziehe, Koch; Stabhoch: Haunzwidel, Sutter; Speer: Berg, Büsse; Diskus: Lampert, Motapel; Hammer: Blaf, Schorjch; Kugelstoßen: Trippe, Stock; 4x100 Meter: Kerich, Hornberger, Nedermann, Böndede; 4x400 Meter: Harbig, Hölling, Hamann, Scheuring.

## Quisburg 98 Wasserballmeister

Zum Abschluß der Deutschen Schwimmmeisterschaften in Emsbüttel gab es bei der Schlussrunde zur Wasserballmeisterschaft noch einmal einen herrlichen Kampf. Wasserfreunde 98 Hannover und Quisburg 98, die langjährigen Rivalen, bestritten das Endspiel, das mit dem überraschenden Siege der Rheinländer endete. Der siebenfache Meister aus Hannover führte bei der Pause bereits mit 2:0 und sah schon als sicherer Sieger aus. Nach der Pause aber legte sich die schwimmerische Ueberlegenheit der Westdeutschen und deren besseres Stürmerpiel entscheidend durch. So gut Baier unseren Nationalstürmer auch deckte, zweimal mußte er ihn ziehen lassen, und beide Male gab es Quisburger Tore. Schwenn und Allerheiligen hatten Hannover bis zur Pause in Führung gebracht. Schneider, Silber II und wieder Schneider folgten dann aber für Quisburgs erste Meisterschaft.

Dem Nürnberg Schiedsrichter Hoffman stellten sich folgende Mannschaften: Hannover: Stolze, Baier, Guntz, Bertram, Söhlmann, Schwenn, Allerheiligen. Duisburg: Deifmann, Silber I, Sternberger, Rahl, Thielhorn, Schneider, Silber II.

## Fliegerhorst Norderne zweimal erfolgreich

Im Norden 1 — Fliegerhorst Norderne 1:5 (0:3)

Mit stärkster Mannschaft waren die Norderner Flieger nach Norden gefahren, um gegen die dortigen Turner anzutreten. Diese hatten nicht ihre beste Leistung zur Stelle und mußten mit dreifachem Erfolg antreten. Unter diesen Umständen war es von vornherein klar, daß die Norderner verlieren mußten. Mit dem starken Wind im Rücken beginnend, kamen die Flieger gleich gut durch und konnten erst im letzten Augenblick gestoppt werden. Fünf Minuten nach Anstoß hieß es schon 1:0 für Norderne. Auch weiterhin diktierten die Flieger das Spiel. Mittelläufer Kerl baut schon auf, und bald heißt es durch den Rechtsaußen Gerdes 2:0. Kurz darauf können die Flieger mit einem weiteren Tor das Halbzeitergebnis herstellen. Nach dem Wechsel sieht es bald so aus, als wenn die Norderner aufhören wollen. Aber die härtesten Gelegenheiten werden vergeben. So schießt Feldmann auf zwei Meter Entfernung am leeren Tor vorbei. Dann haben

die Norderner sich aber wieder gesunden und schnüren die Blau-Gelben förmlich ein. Ein viertes Tor ist der Erfolg ihres schönen Spieles. Bei diesem Stande gelang es den Nordern durch den Halbtorens Macalla, das Ehrenrot zu schießen. Die Flieger spielen aber weiterhin überlegen. Nach wird der Ball gehalten und läuft von Mann zu Mann. Drei Minuten vor Schluß stellt der Halbtorens das Schlusergebnis her.

Fliegerhorst 2 — Norden 2 2:1 (1:0)

Vor dem Hauptspiel standen sich die zweiten Mannschaften gegenüber. Während der ganzen ersten Halbzeit waren die Flieger, mit dem Wind spielend, den nur zehn Mann starken Nordern überlegen. Nach dem Wechsel hat sich ein völlig umgekehrtes Bild. Mit voller Mannschaft spielend, waren die Blau-Gelben überlegen. Ein Unentschieden wäre daher auch dem Spielverlauf gerechter geworden.

## Drei laufen unter Weltrekord!

Die finnischen Langstreckenläufer befinden sich in einer ganz hervorragenden Form. Den Beweis erbrachten sie erneut bei einem internationalen Abendporrteff im Olympia-Stadion zu Helsinki. Gleich drei Finnen blieben im Zweiten Meilenlauf (3218,68 m) unter der bisherigen Weltbestleistung des Ungarn Szabo von 8:56 Minuten. Taisto Mäki gewann den Lauf in der neuen Weltrekordzeit von 8:53,2 Minuten vor Tuominen in 8:53,5 und Peturi in 8:54,8 Minuten. Järvinen in 8:57,8, Salminen in 9:00,9, Sartama in 9:00,9 und der Ungar Csapla in 9:01,4 Minuten folgten auf den nächsten Plätzen. Mäki, der bereits Weltrekordinhaber über 5000 und 10 000 Meter ist, überbot nun seine dritte Weltbestleistung.

Weitere beachtliche Ergebnisse waren: Speerwerfen: Matti Järvinen 74,80 m; Hochsprung: Niklas 1,97 m; Hammerwerfen: Anttalainen 52,57 m.

## Räppen Schlimbach vor dem Start

Hamburgs Einhand-Ozeansegler Kapitän Schlimbach hat seine Vorbereitungen für einen neuen Trip über den Atlantik abgeschlossen. Der neue „Störbecker“ unternahm auf der Elbe eine Probefahrt und wird nach einem Besuch in Kiel und Cuxhaven Mitte der nächsten Woche zur ersten Etappe nach Vigo starten. Von dort aus geht es über Las Palmas nach Westindien. — Goden Wind, Räppen Schlimbach!

## Budapest wieder vor Berlin

Am zweiten Tag der großen internationalen Ruderregatta in Budapest wiederholte der ungarische Meisterkrieger seinen Vortagsieg im 3-Städterboot. Ungarns Ausnahmeflieger im 6:12,4 gegen die Berliner Rengemeinschaft BRB. 76 Luftwaffen SV. in 6:16 und den Kroatischen SC. Split in 6:23,9. Im Junior-Bierer m. St. kam Berlin in 6:36,6 zu einem sicheren Erfolg über die Budapestener Mannschaften Hungaria und Ujpest.

## Ungarische Aussichten ungünstig

Obgleich die Ungarn in die Vorlaufrunde des Fußball-Wettbewerbs um den Mitropa-Pokal gleich mit zwei Mannschaften zogen, wurden sie in der Vorentscheidung am Sonntag geschlagen. Der Belgier J.R. besiegte Ujpest sicher mit 4:2 (1:2) Toren, und im zweiten Kampf war Italiens Meister FC Bologna über Ferencvaros mit 3:1 (0:1) erfolgreich.

## Besländerkampf Deutschland-Belgien

Der bereits seit einigen Monaten geplante Länderkampf zwischen den Amateurborgern von Belgien und Deutschland wird noch in diesem Sommer zum Austrag kommen. Die Verhandlungen mit den Belgiern sind so weit fortgeschritten, daß der Kampf am 2. September in Braunschweig oder Hannover zur Durchführung kommen soll. Auf den Tag einen Monat später findet in Leipzig das Treffen gegen Dänemark statt.

## Kaufvertrag und Preisstoppverordnung

Eine wichtige Entscheidung des Reichsgerichts

Nach § 134 BGB. ist ein Rechtsgeschäft, das gegen ein gesetzliches Verbot verstößt, nichtig, wenn sich nicht aus dem Gesetz etwas anderes ergibt. Zu diesen gesetzlichen Verböten, die ein Rechtsgeschäft nichtig machen, gehört — wie aus dem jetzt bekannt werdenden Urteil des Reichsgerichts II 185/38 zu ersehen ist — die Preisstoppverordnung nicht.

Die reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe dieses beachtenswerten Urteils enthalten die folgenden Ausführungen: Die Preisstoppverordnung und die sie ergänzende Auslandswarenpreisverordnung dienen der Aufrechterhaltung eines festen Verhältnisses zwischen Löhnen und Preisen als einer grundlegenden Voraussetzung für das Gelingen des Vierjahresplanes. Sie haben danach eine andere Bedeutung als die aus dem Mangel wichtiger Gegenstände des täglichen Bedarfs geborene Höchstpreis- und Preistreibeigebotverordnung der Kriegszeit und der Nachkriegszeit. Für den Fall der Ueberstreichung von Höchstpreisen ist vom erkennenden Senat ausgesprochen, daß die Nichtigkeit nach § 134 BGB. nicht eintrete, sondern daß der Kaufpreis auf das zulässige Maß herabzuziehen sei. Die Preisstoppverordnung und die Auslandswarenpreisverordnung enthalten nichts darüber, ob ein gegen sie verstößendes Rechtsgeschäft schlechthin nichtig sein oder ob es an sich rechtswirksam sein soll und die Rechtsgültigkeit nur infolge der Verneinung ist, als der zulässige Preis überschritten wird. Aus dem vom Gesetzgeber verfolgten Zweck folgt aber ohne weiteres, daß keinesfalls die Nichtigkeit seit eines jeden nur gegenständlich (objektiv) gegen die Preisregelung verstößenden Kaufgeschäfts gewollt sein kann. Das ist schon deshalb nicht anzunehmen, weil nicht zahlenmäßig bestimmte Höchstpreise festgesetzt worden sind, sondern der Preis des Stichtages oder der Vergleichenpreis (§ 1 Preisstoppverordnung) oder der zulässige Verkaufspreis für Auslandswaren in vielen Fällen erst zu ermitteln sein wird. Dazu kommt, daß auch ein zunächst gegen die Preisregelung verstößender Preis unter Umständen durch nachträgliche Genehmigung zum gerechtfertigten Preise werden kann. Wenn der gerechte Preis erst noch zu ermitteln ist, dann kann ein Geschäft, das ohne Rücksicht auf ihn abgeschlossen ist, jedenfalls dann nicht nichtig sein, wenn die Vertragsteile kein Verschulden trifft.

Wenn nun auch anzunehmen wäre, daß ein bewußter Verstoß beider Vertragsteile und eine im vorläufigen Zusammenwirken unternommene Umgehung der Preisregelung die Nichtigkeit des Geschäfts zur Folge hätte, so fragt es sich doch, ob auch schon eine vorläufige Zwiderhandlung nur eines Vertragsteiles oder jährliches Verschulden eines oder beider Teile nach dem

Willen des Gesetzgebers das Geschäft der Rechtswirksamkeit entziehen soll. Das ist nicht anzunehmen. Der Preisregelung liegt nichts fern, als den Geschäftsverkehr zu hemmen. Das wäre aber die unvermeidliche Folge einer Unsicherheit hinsichtlich der Rechtsgültigkeit abgeschlossener Kaufverträge. Die Preisregelung will gerade den Geschäftsverkehr und damit einen flüssigen Güterumlauf fördern — allerdings nur auf der Ebene gleichbleibender Preise und der Erhaltung des Lohn-Preisverhältnisses. Daraus folgt, daß — von einem vorläufigen Verstoß beider Vertragsteile abgesehen — nach dem Zweck der Gesetzgebung eine Zwiderhandlung das Rechtsgeschäft nicht vernichten soll, daß das Geschäft vielmehr zu dem zulässigen Preis rechtsträftig abgeschlossen ist und daß es der Rechtsgültigkeit nur bezüglich des darüber hinaus vereinbarten Entgeltes entbehrt. „Reichsgerichtsbriefe.“ (II 185/38. — 29. 3. 1939)

## Welche Vergütung ist angemessen?

Eine Auto-Reparaturwerkstatt hatte einem Kunden, der ihr keinen Lastkraftwagen wegen Motorfehlers zur Ausbesserung gegeben hatte, für die Dauer der Ausbesserung einen Austauschmotor zur Verfügung gestellt. Eine Vereinbarung über die Höhe der Vergütung war dabei nicht getroffen. Die Parteien streiten jetzt über das zu zahlende Entgelt. Das Oberlandesgericht Celle hat hierzu ausgeführt:

Da ein Entgelt nicht vereinbart ist, hat an sich der Vermieter das Recht, die Höhe der Vergütung zu bestimmen. Diese Bestimmung ist für den Mieter aber nur dann verbindlich, wenn sie der Billigkeit entspricht. (§§ 315, 316 BGB.). Der vom Kläger verlangte Mietzins von täglich RM. 20.— ist aber zu hoch. Ein Austauschmotor, der in aller Regel aus einem alten Wagen ausgebaut ist, hat einen erheblichen geringeren Wert als ein neuer. Die für die Ueberlassung dieses alten Motors zu zahlende Entschädigung muß nun einerseits so beschaffen sein, daß der Eigentümer durchaus auf seine Kosten kommt und daß ihm auch ein angemessener, nicht unbeträchtlicher Ueberfluß verbleibt. Im vorliegenden Falle ist andererseits zu berücksichtigen, daß der Kläger den Austauschmotor nur für seinen eigenen Fuhrbetrieb zur Verfügung hält und daß er ihn dem Beklagten nur aus Entgegenkommen zur Verfügung gestellt hat. Der Kläger kann sich daher hier nicht darauf berufen, daß der Motor häufig außer Gebrauch sei und daß er für die Zeit seiner Benutzung daher um so mehr einbringen müsse. — Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte hat das Oberlandesgericht

einen täglichen Mietzins von RM. 10.— für angemessen erachtet. (Urteil des OLG. Celle vom 24. 4. 39. — 7 U 12/39)

## Unfall auf dem Bahnsteig

Eine Reisende ist auf einem ländlichen Bahnhof beim Einsteigen in den Zug in der Dunkelheit dadurch verletzt und zu Schaden gekommen, daß sie infolge einer Abplittierung der Bahnsteigkante ausstufte. Das Oberlandesgericht Celle hat ihrer gegen die Deutsche Reichsbahn gerichteten Schadensersatzklage, außer nach den Bestimmungen des Reichshauptpflichtgesetzes, auch nach den Vorschriften des BGB. über unerlaubte Handlungen stattgegeben. Es hat hierzu ausgeführt: Die Reichsbahn ist dem Publikum gegenüber verpflichtet, den Bahnsteig in einem verkehrssicheren Zustande zu erhalten.

## Reise-Gebote für Krankenkassenmitglieder

Verhalten im Urlaub außerhalb des Rassenbezirks

Wer als Versicherter der reichsgesetzlichen Krankenversicherung im Falle der Erkrankung während des Urlaubs keine Nachteile haben will, beachte folgendes:

1. Jeder versicherte Volksgenosse führe möglichst einen Ausweis über seine Mitgliedschaft bei einer Krankenkasse bei sich. Es genügt hierfür schon eine Bescheinigung des Betriebsführers; bei freiwilliger Versicherung genügt das Beitragsquittungsbuch.

2. Bei einer Erkrankung des Versicherten oder seiner Angehörigen fordere man von der Krankenkasse — wie es sonst auch der Fall ist — unter Angabe der genauen Personalkenn- und des Arbeitgebers einen Krankenchein und füge gleich die gesetzlich vorgeschriebene Krankeneinbegleichung von 25 Pfennig und 12 Pfennig Rückporto in Briefmarken bei. Im Notfall genügt gegenüber dem Arzt die Bescheinigung des Betriebsführers bzw. des Beitragsquittungsbuchs über die Zugehörigkeit zu einer Krankenkasse. Der Krankenchein ist aber dann sofort nachzufordern und dem Arzt zuzustellen.

3. Beim Schriftverkehr mit der Krankenkasse vergesse keiner seine genaue Anschrift anzugeben. Ein Freiumschlag mit deutlicher und vollständiger Anschrift beschleunigt den Empfang des Krankenscheines.

4. Bei Erkrankung oder Unfall wende sich jeder Versicherte stets an den nächstwohnenden Rassenarzt, Rassenarzt oder Kassidentisten. Nur wenn keiner zu finden ist, oder wenn ernsthafte Gefahr besteht, darf ausnahmsweise auch ein Nichtkassenarzt zu Rate gezogen werden. Das gilt aber nur für die erste Hilfe. Weiter behandeln muß stets ein Rassenarzt, Zahnarzt oder -dentist.

Wo Fehler auftreten, müssen sie alsbald beseitigt oder durch Warnzeichen gesichert werden, bis die Ausbesserung in Angriff genommen werden kann. Die Sorge für die Beachtung des Bahnsteiges in dieser Richtung und die Veranlassung der nötigen Maßnahmen lag dem örtlichen Ortsvorsteher ob, der die gebotene Abhilfe hier aber schuldhaft unterlassen hat. Für derartige Obliegenheiten des örtlichen Bahnhofsvorstehers ist der Bahnhofsvorsteher als berufener Vertreter der Deutschen Reichsbahn im Sinne der §§ 31, 89 BGB. anzusehen. Für seine zum Schadensersatz verpflichteten Handlungen oder Unterlassungen hat die Deutsche Reichsbahn daher nach § 823/1 BGB. einzustehen, ohne daß ihr die Möglichkeit des Entlastungsbeweises nach § 831 BGB. zusteht. (Urteil des OLG. Celle vom 7. 8. 39. — 8 U 42/39)

4. Wer anders handelt, läuft Gefahr, daß der behandelnde Arzt von ihm Bezahlung verlangt. Die Pässe darf wiederum solche Beträge aber nicht ersehen. Wer sich dagegen vor der Behandlung als Mitglied ausweist, wird auf Rassenkonto ausreichend und zweckmäßig behandelt. Man gehe also möglichst nie ohne Ausweis zum Arzt; zumindest gebe man an, daß man Mitglied einer Krankenkasse sei.

5. Versicherte, die arbeitsunfähig erkranken, teilen dieses unverzüglich der Krankenkasse mit, um des Anspruchs auf Krankengeld nicht verlustig zu gehen.

6. Vom Arzt verordnete Arzneien usw. werden in der Regel von der Apotheke gegen Zahlung der Gebühr von 25 Pf. ausgehändigt. Für Familienangehörige ist der übliche Kostenanteil zu entrichten. Verlangt die Apotheke aber den ganzen Arzneikostenbetrag, so ist es erforderlich, daß sich der Versicherte den vorausgelagten Betrag auf dem Verordnungsblatt quittieren läßt. Solche Beträge erhebt die Krankenkasse nach Abzug des Kostenanteils. Ausgaben für Arzneien, die nicht vom Arzt verordnet sind, darf die Krankenkasse nicht erstatten.

7. Erkrankt ein Versicherter auf einer Urlaubs- oder Besuchsreise im Auslande, so besteht keine Leistungspflicht der Krankenkasse, solange der Versicherte sich im Auslande befindet. Das gleiche gilt für bereits erkrankte Versicherte, die den Rassenbezirk ohne Genehmigung der Krankenkasse verlassen.

Die Befolgung dieser Ratsschlüsse erspart allen Versicherten bestimmt unnötige Kosten und Scherereien.

## Gestern und heute

otz. Gerade in der letzten Zeit haben wieder eine Reihe junger Mädchen durch das Arbeitsamt eine Aufforderung zur Ableistung des Pflichtjahres erhalten. Man muß oft darüber staunen, wie abwegig diese gesunde Maßnahme des Staates noch von manchen Hausfrauen aufgefaßt wird. „Zum Bauern gebe ich mein Mädchen nicht.“ „Meine Tochter soll in einen besseren Haushalt.“ „Für die grobe Arbeit ist meine Tochter zu schade.“ „Länger als bis fünf Uhr lasse ich sie nicht arbeiten.“ „Wenn es meiner Tochter nicht gefällt, kommt sie eben wieder nach Hause.“

Ja, man setzt zunächst einmal alle Hebel in Bewegung, um Gründe zu finden, daß die Tochter im eigenen Hause unentbehrlich sei. Die Mutter ist dann plötzlich sehr trant. Die Tochter hatte einen Autounfall und kann ohnehin nicht waschen und sonstige schwere Arbeit tun. Der schreibgewandte Onkel muß daher und die notwendigen Schriftstücke aufsehen.

Im Augenblick schämt man sich maßlos, wenn man Derartiges hört und sieht, und doch braucht man solchen Unverstand nicht tragisch zu nehmen. Arbeitsämter und auch die Vertrauensärzte haben Rückgrat genug, um nicht auf das Gestöhn solcher traurigen Gestalten hereinzufallen. Vier Wochen später ist in der Regel das Barometer bedeutend im Steigen, und schon nach einem Vierteljahr gesunder Landarbeit ist die Mutter wieder stolz auf ihr Mädel und ihr Wert, und hat alle eigenen Ketten und die der Tochter darüber vergessen. Sie freut sich, daß auch ihre Familie jetzt mitmacht in der großen deutschen Volksgemeinschaft.

Es gibt Mütter, die das Pflichtjahr für das Mädel für „untragbar“ ansehen, es aber als selbstverständlich finden, daß die Söhne in den Arbeits- und Wehrdienst ziehen.

Das Pflichtjahr der Mädel wirkt der Flucht in das Büro oder in die Fabrik entgegen, und stellt es für einige Zeit hinein in einen kinderreichen Haushalt und möglichst in die gesunde Gemeinschaft eines Bauernhofes. Das Mädel soll erzogen werden zu phrasenloser Pflichterfüllung und echter Kameradschaft und soll so eine völlig neue Einstellung zur Land- und Hausarbeit gewinnen. Das Mädel wird körperlich erfrischt, erweitert seinen Gesichtskreis und erhöht seine Lebenserfahrung und Lebensfreude. Zu dem stärker entwickelten Sinn für Einordnung und Pflichterfüllung kommen neue haus- und landwirtschaftliche Kenntnisse. Das ist die beste Aussteuer, die ein Mädel mit auf den Lebensweg nehmen kann. Geld und Gut kann man verlieren, Kenntnisse nie!

Der Lebenswille unseres jungen Staates fordert Hilfe für die kinderreiche Mutter und die Bauernfrau. Diesem Zweck dient das Pflichtjahr für Mädel. Für Töchter und Eltern muß sie eine Ehrensache sein. R.B.

## Gäste in den Baumschulen

otz. Von der Universität Berlin und der Versuch- und Forschungsanstalt des Gartenbaues in Berlin-Dahlem besuchten Studenten unter Führung des Professors Maurer-Berlin die hiesigen Baumschulen von Steinmeyer & Co. Die Teilnehmer befanden sich auf der Rückkehr einer Studienfahrt durch Belgien und Holland. Nachdem man hier die Baumschulen besichtigt hatte, wurden die Gäste im Strohhäus an der Admiral-Scheer-Strasse verpflegt, wo sie einige gemütliche Stunden verlebten.

Am nächsten Tage ging die Fahrt über Wiesmoor und Oldenburg weiter.

## Mittel für Kleinsiedlungen und -Gärten

otz. Der Reichsarbeitsminister hat, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, zur Förderung von Kleinsiedlungen und Kleingärten für das Rechnungsjahr 1939 weitere erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt. Siedlungs- und Luftige wollen sich zwecks Bekanntheit der Bedingungen über die Erstellung von Kleinsiedlungen bzw. Erwerb von Kleingärten mit den zuständigen Landräten, in den Städten mit den Bürgermeistern oder mit der Niedersächsischen Heimstätte in Aurich in Verbindung setzen.

otz. Die Vorbereitungen zum Turnier und Rennen am 22. und 23. Juli in Aurich sind auf dem Turnierfeld neben dem Elternfeld in vollem Gange. Dieser Tage hat man damit begonnen, auf das eingeebnete Gelände schwarze Erde aufzubringen, die festgewalzt werden soll. In absehbarer Zeit wird sicher auch mit dem Bau der großen Zuschauertribüne begonnen werden können.

# Leer Stadt und Land

## Pflege soldatischen Geistes notwendig

Führertagung des Kreisriegerverbandes Leer

otz. Im „Lokal“ fand eine Führertagung des Kreisriegerverbandes Leer statt. Sämtliche Kameradschaftsführer oder deren Stellvertreter waren erschienen.

Kreisriegerführer Graepel leitete den Appell. Anknüpfend an die großen Tage in Kassel, besprach er die Aufgaben, die der Führer seinen alten Kameraden gegeben hat. „Ich erwarte, daß die Politik der Stärkung der deutschen Wehrmacht gerade von den alten Soldaten nicht nur begrüßt, sondern auf das fanatischste unterstützt wird. Diese Politik aber darf ihr Ziel nicht darin sehen, vorübergehend stets einen Jahrgang der Zivilisten in Militärs zu verkleiden, sondern grundsätzlich die ganze Nation soldatisch zu erziehen und zu einer soldatischen Haltung zu bringen.“ sagte der Führer. Daß wir die uns gestellte Aufgabe auch erfüllen können, ist bekannt, denn die gewaltige neue Front deutschen Soldatenums, die unser Führer will, ist da und wird von Jahr zu Jahr stärker. Die Kräfte des Fronterlebens, aus denen die nationalsozialistische Idee geboren wurde, werden sich mit der weltanschaulichen Erneuerung der jungen Kameraden verbinden, die bereits durch die Schule der Partei und ihrer Niederungen gingen.

Wir dürfen stolz sein, daß der Führer die unsterblichen Kräfte des Soldatentums anerkannt hat. Das muß uns aber auch stark werden lassen, damit wir als alte Kameraden den Führer-Kameraden nicht enttäuschen.

Nach einem Gebeten der seit dem letzten Appell zur großen Arme abgerufenen Kameraden — besonders des verdienten Kamerad-

schaftsführers Boelhoff, Nordgeorgsfehn — wurden die Befehle des Reichsriegerführers und des Gauriegerführers bekanntgegeben. Mitgeteilt wurden die in diesem Jahre vorgesehenen Frontkämpferfahrten. Besonderer Wert wird auf eine starke Teilnahme an der 25. Jahres-Gedenkfier der Tannenbergschlacht gelegt. Anmeldungen müssen bis spätestens am 12. Juli beim Kreisriegerführer vorliegen.

Die bis Ende Juli abzuschließende Schnelljammung der Kriegerheimstätte zeigt bereits bei mehreren Kameradschaften einen guten Erfolg. Dem Kameraden Frerichs wurde für seine eifrige Tätigkeit besonderer Dank ausgesprochen.

Anschließend berichtete der Kreisriegerführer über die stattgefundene Vorbereitungsbesprechung zu dem am 5. und 6. August in Aurich stattfindenden Soldatentag. Es wird mit einer Gesamtteilnehmerzahl von über fünftausend alten Soldaten gerechnet. Eine Vorbereitungsbesprechung ergab bereits eine Teilnahme von über 800 Mann aus unserm Kreisriegerverband. Ab Leer wird, wie bereits mitgeteilt, ein Sonderzug fahren.

Im weiteren Verlauf des Appells sprachen der Kreisfachleiter Thiemann und der Kreisverbeobachter Kuhmlorff über ihre Aufgabengebiete.

Die Schiekwarte des Kreisriegerverbandes tagten ebenfalls. Das Bundesschießen wurde am Sonntag zum Abschluß gebracht. Mitgeteilt wurde ferner, daß sich noch vier Schiekwarten im Bau befinden bzw. zur Genehmigung vorliegen.

## „59. marschiert...“

### Am Donnerstag Standortappell

otz. Die SA-Stürme des Standorts Leer treten am Donnerstag dieser Woche zu einem Standortappell auf dem Marktplatz an. Im Anschluß an den dort stattfindenden Dienst findet ein Umarsch mit klingendem Spiel durch die Straßen statt.

## Fünf Logger eingelaufen

otz. In unseren Fischereihäfen sind jetzt fünf Logger eingelaufen die durchschnittlich nur mäßige Fänge angebracht haben. Es trafen ein: Dampfligger „Otto“, Kapitän Eilers, mit 333 1/2 Kantjes, Logger „Frank“, Kapitän H. Wiese, mit 700 1/2 Kantjes (der beste Fang der jetzt heimgekehrten Fahrzeuge), ferner Dampfligger „Caroline“, Kapitän Busje, mit 203 Kantjes, Dampfligger „Hilbe“, Kapitän Dänelaz, mit 158 1/2 Kantjes, und Dampfligger „Selene“, Kapitän Dubnjen, mit 245 1/2 Kantjes Heringe an Bord.

# Vorbildlicher Ausbau eines Genossenschaftsunternehmens

Neermoor als Viehabststelle? Umsatz veräussacht

otz. Die Viehverwertungs-genossenschaft Neermoor und Umgebung hielt bei van Lengen ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende konnte neben den Mitgliedern zwei Vertreter der Zentralgenossenschaft Hannover und zwar Gerdes-Aurich und Sauer-Hannover begrüßen. Anschließend wurde vom Geschäftsführer der Geschäftsbericht für das vergangene Jahr bekannt gegeben. Dieser zeigte an klaren Zahlen den großen Aufschwung, den die Genossenschaft genommen hat. Der Gesamtumsatz ergab den Betrag von 523.585 Reichsmark gegenüber 117.620 Reichsmark im Jahre vorher, was eine Steigerung fast um das Fünffache bedeutet. Den öffentlichen Schlachtvieh-märkten wurden von hier aus 1.170 Kälber, 488 Schafe, 435 Rinder und 55 Schweine zugeführt, außerdem fanden Verwertung auf nicht öffentlichen Märkten drei Rinder und 726 Kälber. In Zucht- und Nutzvieh wurden abgesetzt 640 Stück, wovon allein 469 Milch-kühe waren. Außerdem kamen noch 321 Schafe zum Versand. — Weiter war aus dem Geschäftsbericht der neue Mitgliederbestand zu entnehmen. Durch die Aufnahme von 16 Genossen ist die Mitgliederzahl auf 79 erhöht worden.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die Bilanz mit der Gewinn- und Verlustrechnung eingehend behandelt und da sich Anstände nicht ergaben, wurde dem Vor-

## Die „Achte“ auch im Handball erfolgreich

otz. Den Vorlämpfen, über die wir gestern ausführlich berichteten, ging ein Handballkampf zwischen Vate und Leer auf dem Sportplatz voraus. Nach einem spannenden Spiel, in dem es prächtige Tore zu sehen gab, siegte die 8. Schiffsstammabteilung als die bessere Mannschaft verdient mit 10:5 Toren.

otz. Neue Handwerksmeister. Die Meisterprüfung im Mechanikerhandwerk haben gestern vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer zu Aurich, der Obermeister Dirks-Leer, Heilmann-Weener, Th. Wohlen, Bagband, und Gewerbelehrer Neumann-Weener angehörten, bestanden: Warfmann-Bermersehn, Joh. Kruse-Holtrop und A.

## „Das Deutsche Mädel“ für alle Mädel

Schaubunde. Die beiden Letztgenannten haben die Prüfung mit dem Prädikat „gut“ bestanden.

## „Dehn wir fahren...“

otz. In Stadt und Land sieht man jetzt Jungen und Mädel mit gepackten Tornistern daherziehen — unsere Jugend geht auf Fahrt, zieht hinaus in die Ferienlager. Das Fahrrad kommt jetzt auch in besonderer Maße wieder zu Ehren, mit ihm kann man weite Strecken überwinden, ohne daß man dafür Geld ausgeben muß. Die Fahrtenzeit ist in vollem Gange.

Der W.M. richtet ein Sportlager auf. Zu ist ein, zu dem am Donnerstag die Mädel und Jungmädel von hier abfahren.

otz. Die Hausgehilfinnenfahrt nach Hamburg, über die wir kürzlich schon berichteten, wird in der Zeit vom 31. Juli bis 5. August stattfinden. Anmeldungen werden jetzt entgegen genommen.

otz. Heisfeld. Kleine Dorfchronik. Nachdem die Pflasterarbeiten am Fußweg neben der Landstraße bis zur Kreuzung Logaer Weg-Dorffstraße fertiggestellt worden sind, ist mit den Arbeiten am Logaer Weg begonnen worden. Beden mühten zunächst verschwinden und Vorgärten mühten verkratzt werden, bevor die ersten Steine gesetzt werden konnten. Mit der Pflasterung des Fußsteiges dieses Weges geht endlich ein seit Jahren gehegter Wunsch der Heisfelder Einwohnerschaft in Erfüllung. Die Verbreiterung des Logaer Weges überhaupt wirkt sich für den Wagenverkehr günstig aus, zumal große am Logaer Weg errichtete Werstätten einer Bau-firma, die mit der Zeit noch weiter ausgebaut werden sollen, auch einen erhöhten Betrieb dort mit sich gebracht haben. Was das Bauen weiter anbetrifft, so entstehen an verschiedenen Stellen des Ortes neue Wohnhäuser.

otz. Loga. Hohes Alter. Morgen, am 12. Juli, feiert die Witwe Hilde Holtkamp, Daalstraße ihren 83. Geburtstag. Im Weltkrieg verlor sie einen Sohn. Ihr Mann starb schon vor 18 Jahren. Nach einem arbeitsreichen Leben ist der Alten ein geruh-samer Lebensabend zu wünschen.

otz. Loga. Die Freilichtveran-staltung der Filmstelle Loga an der Logaer Fährte darf in jeder Hinsicht als gelungen bezeichnet werden. Die große Filmwand ließ die Bilder klar erscheinen und die Tonwiedergabe war deutlich und auf allen Plätzen der Freilichtanlage gut verständlich. Als Hauptprogramm lief der mit köstlichem Humor geladene und ausgezeichnete Volksthen zeigende Film „A in Oberbayern“, dazu die Wochenschau und ein ansprechendes Beiprogramm. Vor und nach dem Film wurde in Krüses großer Veranda getanzt. So sind wohl alle Besucher auf ihre Kosten gekommen. In der nächsten Freilichtvorführung wird am Sonnabend, dem 22. Juli, der Film „Die Nacht mit dem Kaiser“ gezeigt werden.

otz. Loga. Rufins Zeltlager. Auch aus unserem Orte nehmen am Zeltlager in Bokeloch zahlreiche Pimpfe teil. Heute ist nun der langersehnte Tag gekommen, an dem die Fahrt beginnt. Unsere Pimpfe haben ihren „Affen“ schon gepackt und ihre Fahrräder appetitlich hergerichtet.

otz. Loga. Gute Honigernte zu erwarten. Wie man aus Bienenzüchlerkreisen hört, ist in diesem Jahre mit einer guten Honigernte zu rechnen. Durch die günstige Witterung der letzten Zeit konnten die erdigen Bienen jede Blütezeit ausnützen. Sie jetzt liefern die Neesfelder eine gute Honig-weide. Singa kommt jetzt die Lindernblüte.

otz. Logabirumerfeld. Fuchspjage. Meister Reinerde hat sich in den hiesigen Moor- und Waldgebieten hart bemüht und alltäglich hört man von seinen Raubzügen. In geradezu frecher Weise treibt er sein Unwesen und viele Hühner sind bereits dem Raubzeug zum Opfer gefallen. Bei einem Anbauer wurde der ganze Hühnerbestand bis auf einen Hahn fortgeschleppt.

otz. Meerhausen. Unsere älteste Einwohnerin, die Witwe Soole Gerdes, geborene Buh, kam morgen ihren 83. Geburtstag begehen. Am 12. Juli 1856 wurde sie im benachbarten Veenhujen geboren. In jungen Jahren heiratete sie, die allgemein hier „Soolumä“ genannt wird, den Kolonisten Mann Gerdes. Aus der Ehe sind sieben Kinder hervorgegangen. Als im Jahre 1914 das Vaterland rief, konnte das Ehepaar vier tapfere Söhne ins Feld schicken. Alle durften heimkehren, einer wurde allerdings verwundet. Im Jahre 1921 starb der Ehemann. Frau Gerdes hat immer hart gearbeitet und fleißig geschafft; noch heute liebt sie keinen Mühsig-gang. In der Familie eines ihrer Söhne genießt die allgemein geschätzte Alte einen gesunden und gesunden Lebensabend.

07. Neufirrel. Von der Biber-  
ernte. Im hiesigen Walde sind die Biber-  
ernte herangereift. Man konnte dieser Tage  
Bollgenossen und vor allem Kinder die  
Früchte einsammeln sehen. Gleichzeitig wer-  
den auch Pilze geerntet. Die Biberernte ist  
in diesem Jahre nicht besonders gut, da die  
Trockenheit den Früchten sehr geschadet hat.

07. Odenhausen. Mütterberatun-  
gen. Am 12. Juli finden wieder kostenlose  
ärztliche Mütterberatungen statt in Oden-  
hausen (13 Uhr), in Ottmannsfehn (13.45  
Uhr) und in Lammertsfehn (16.30 Uhr).

07. Stapel. Unfall beim Heuein-  
fahren. Die Ehefrau des Einwohners Joh.  
Caspers rutschte beim Heuladen vornüber von  
einer hoch beladenen Heufähre. Sie erlitt bei  
dem Fall Verletzungen am rechten Arm und  
Kopfe später auch über heftige Rückenschmer-  
zen. Eine Untersuchung im Kreiskrankenhaus  
ergab, daß die Verunglückte innere Verletzun-  
gen nicht erlitten hatte.

## Oberledingerland

### Drei Unfälle an einem Tage Drei spielende Kinder verletzt

07. Am vergangenen Sonntag ereigneten  
sich in dem Dorfe Böllenerfehn drei  
Unfälle, bei denen drei spielende Kinder ver-  
letzt, zum Teil sogar schwer verletzt wurden.  
Ein schulpflichtiger Knabe fuhr mit einem  
Fahrrad von einem Nebenweg auf die  
Hauptverkehrsstraße und hatte nicht darauf  
geachtet, daß aus zwei Richtungen auf der  
Straße verkehrsbefeheten Straße zwei Kraftwa-  
gen daher kamen. Es gab einen Zusammen-  
stoß, bei dem der Junge verletzt wurde. —  
Ein etwa vier Jahre altes Mädchen war beim  
Spielen auf den Heuboden gelleitert, von  
dem es so unglücklich herabstürzte, daß es mit  
einer schweren Gehirnerschütterung liegen  
blieb. Der Zustand des Kindes war gestern  
noch unbedeutend ernst. — Ein größeres  
Mädchen kam einer bei einem Hause aufgestell-  
ten Egge zu nahe; die Egge fiel um und  
verletzte das Kind mit den scharfen, spitzen  
Brettern an Füßen und Händen derart, daß es  
sogleich in ein Krankenhaus geschafft werden  
musste.

07. Collinghorst. In der Landwirt-  
schaft herrscht jetzt eine drohe Zeit. Nach-  
dem es endlich ausgiebig Regen gegeben hat,  
ist man fleißig damit beschäftigt, „nachzu-  
pflügen“. Die Pflanzen haben sich im allge-  
meinen, trotz der Trockenheit, sehr gut ent-  
wickelt. Sehr gut sehen auch die Versuchs-  
felder aus, von denen mehrere in unserer  
Gemarkung liegen. Die Sortenanbau-Ver-  
suchsfelder finden viel Beachtung. Der Rog-  
gen geht jetzt seiner Reife entgegen; auf der  
Gasse hat er sich früh gut entwickelt und wird  
schon bald geerntet werden können. Der  
erste Heuschchnitt ist fast überall gut eingebracht  
worden. — Zwischenbrot wird jetzt auch fleißig  
geerntet, um den Winterbedarf  
bekommen zu bekommen.

## Erstes Sinfonie-Konzert auf Norderney

Schubert, Boccherini, Beethoven

07. Nachdem das Staatliche Kur-  
orchester (Städtisches Orchester Hagen) sich  
mit dem ersten Philharmonischen Konzert am  
Dienstag voriger Woche, das sehr gut besucht  
war, die Herzen der musikalischen Kurgäste  
und Norderneyer im Sturm erobert hatte,  
folgte am vergangenen Freitag das erste  
Sinfoniekonzert dieser Saison. Wieder  
war der Saal des Kurhauses bis auf den  
letzten Platz besetzt, als Generalmusikdirektor  
Walter Stöver das Dirigentenpult betrat.  
Anstatt des Abends war Franz Schubert's  
Sinfonie Nr. 5 B-Dur, das Konzert für Bio-  
loncello B-Dur mit Orchester von Luigi Boc-  
cherini folgte.

War schon die Wiedergabe des Schubert'schen  
Werkes zu Beginn des Konzerts für alle Ver-  
sucher ein herrliches Erlebnis, für das man  
dem Dirigenten und seinem Orchester begeis-  
tertes Lob spendete, so steigerte sich das Er-  
lebnis zu einer restlosen Hingabe des einzel-  
nen an Kunstwerk und Künstler, als Professor  
Ludwig Hoelscher in vollendeter Meister-  
schaft das Konzert Boccherini's darbot. Nicht  
allein Bewunderung für die technische Lei-  
stung, mit der der Solist sein Instrument be-  
herrschte, war es, was die Zuhörer packte und  
bei den Höhepunkten der Darbietung in  
äußerster Spannung versetzte, sondern vor  
allem das erhebende Gefühl, dem innersten  
Wertgehalt eines musikalischen Kunstwerks  
nahezukommen. Professor Hoelscher wurde  
vom Publikum durch minutenlangen Beifall  
immer wieder auf die Bühne gerufen und  
sicherlich seinen dankbaren Zuhörern eine Bei-  
gabe.

Abschluß und auftritte der Kunstler des  
Abends war Ludwig van Beethovens

# Aus dem Reiderland

## Refordleistung in der Erbsenverfrachtung

07. Ter Montag bildete einen verheißungs-  
vollen Anfang für die Arbeit der Erbsen-  
pflücker in dieser Woche, in der es, wie gestern  
bereits mitgeteilt wurde, mit verstärktem Ein-  
satz an Wert ging. Die größte bisherige  
Verfrachtung wurde aus dem Reiderland ab-  
geschickt und zwar war es eine Fracht von  
rundweg 200 000 Kilogramm Erbsen, die ver-  
laden werden konnte.

Der Ertragszug, bestehend aus in Weener  
und vor allem in Kunde beladenen Wagen,  
der in Weener zusammengestellt wurde, be-  
stand allein aus etwa sechzig Waggons. Ein  
Eilzug, der vorher abgefahren war, hatte  
auch schon an die wichtig beladene Wagen mit-  
genommen. Sechzig Wagen in einem Sonder-  
zug, da darf man wohl in der Tat von  
„Erbsenzügen“ sprechen.

07. Boen. Vom Blitz erschlagen  
wurde hier dem Landwirt Th. Troff auf der  
Weide ein wertvolles Kind.

07. Collinghorst. Wenn das kein  
Düffel ist... Ein dreijähriger Klei-  
ner Junge stürzte in einem unbewachten Au-  
genblick aus dem Bett und fiel dabei mit dem  
Kopf auf einen harten Steinopel. Der  
Kleine erlitt allerdings eine Verletzung am  
Kopf, jedoch der Kopf wurde — zerschmettert;  
der Schädel des Jungen war härter als der  
„Steinopel“.

07. Westrauderfehn. Der Viehmarkt,  
der heute vormittag hier stattfand, brachte  
allerlei Betrieb mit sich. Der Auftrieb war im  
Ganzen gut, wenngleich sich die starke Beschäfti-  
gung des Landvolks in allen Betrieben doch  
etwas hemmend auswirkte. Für Ferkel wur-  
den Preise zwischen zehn und vierzehn Reichs-  
mark bezahlt.

## Reichsnährstandsausstellung im Film

Die Reichsnährstandsausstellung in Leipzig,  
die im Juni dieses Jahres das Ziel von rund  
750 000 Bauern, Landwirten und interessier-  
ten Städtern war, wird nunmehr auch im  
Film erscheinen. Im Auftrag des Verwal-  
tungsamtes des Reichsbauernführers stellt der  
bekannte Kameramann Herbert Hebelmann  
aus dem rund 400 Meter umfassenden Mate-  
rial einen Film zusammen. Ein Bauernhe-  
paar schildert darin seine Eindrücke von der  
Ausstellung. Der Einsatz von arbeitsverlei-  
chenden Landmaschinen wird ebenso wie Vor-  
führungen der Reichsschule des Reichsnähr-  
standes, Burg Neuhaus, gezeigt. Auch die  
ausgezeichneten Leistungen der deutschen Tier-  
zucht werden den Besuchern beim Anblick der  
Pferde, Rinder, Schweine und Schafe klar  
werden. Selbstverständlich ist auch der Lehr-  
hof zu sehen. Der Schluß des Films bringt  
Bilder von Wien und Umgebung, wo die  
nächste Reichsnährstandsausstellung (1940)  
stattfinden wird.

## Leerer Filmbühnen

### „Ein Walzer für Dich“

07. In einer Sondervorstellung wird hier  
im „Edvok“ der Film „Ein Walzer für Dich“  
gezeigt. Neu ist der Film ja nicht — was  
allein schon daraus hervorgeht, daß uns Adele  
Sandrock, die längst verstorbene große Dar-  
stellerin — noch einmal begegnet, doch er hat  
allen Besuchern der Veranstaltung viel Freude  
bereitet und das war ja auch wohl der Zweck  
der Sache. Heinz Kühmann und Theo  
Lingen sorgen in der Hauptrolle dafür, daß  
diesem Film zu ihrem Recht kommen, die einen  
lustigen Abend erleben wollen — im übri-  
gen ist die Handlung, sofern man eine solche  
erkennen kann, um die Stimme des Tenors  
Louis Gravenure herum geschrieben, dem  
sehr oft Gelegenheit zum Singen geboten  
wird.

Anjere Sportfischer wird der Naturfilm inter-  
essieren, der im Vorprogramm in sehr gu-  
ten Aufnahmen aus dem Leben unserer heim-  
lichen Fische berichtet.

Heinrich Herlyn.

07. Boen. „Mit Ross und Wagen“.  
Am Mittwoch findet hier eine Musterung von  
Pferden und Fahrzeugen statt, zu der die  
Tiere aus der Umgebung vorgeführt werden  
müssen.

07. Feinrippolber. Erbsen die Fülle.  
Die Erbsen sind in diesem Jahre so gut ge-  
raten, daß es wirklich Mühe kostet, den reichen  
Ergen zu bergen. Ein hiesiger Bauer hat sei-  
nen fünf Arbeitern zusammen fünf Diemat  
Erbsen zur Eigenverwertung zur Verfügung  
gestellt.

07. Wymeer-Boen. Eine Gemein-  
schaftsfahrt wird von hier aus an einem  
der nächsten Sonntage unternommen. Gele-  
gentlich dieser Fahrt werden auch die Benthei-  
mer Freilichtspiele besucht werden.

07. Weener. Der Markt nahm einen schep-  
penden Verlauf, der Befragte war gering. Der Auf-  
trieb betrug 150 Tiere. Es kosteten Ferkel bis zu  
fünf Wochen 9 Reichsmark, von fünf bis sechs Wo-  
chen 9 bis 12 Reichsmark und von sechs bis acht  
Wochen 12 bis 15 Reichsmark. Säuerfleischweine kos-  
ten je nach Güte 28 bis 40 Reichsmark, Schafe 25  
bis 35 Reichsmark.

## Zusammenarbeit im Landmaschinenbau

Die Fried. Krupp AG. und die Drenstein &  
Koppel AG. haben, wie man aus Essen er-  
fährt, eine Gesellschaft zwecks gemeinsamen  
Betriebs ihrer Erzeugnisse, Erntebearbeitungs-  
Maschinen und Ackerzwecke gegründet. Neben  
dem Verkauf wird es eine Hauptaufgabe  
dieser Arbeitsgemeinschaft sein, die von diesen  
Firmen hergestellten Schlepper und Folge-  
maschinen (Schleppergeräte) baulich weitest-  
gehend einander anzugleichen. Es ist also be-  
absichtigt, sämtliche Maschinen so aufeinander  
abzustimmen, daß sie zusammen immer eine  
Maschineneinheit größter Wirtschaftlichkeit  
darstellen. Diese Zusammenarbeit von Her-  
stellern verschiedener Maschinen ist in Hinsicht  
auf die notwendigen Bestrebungen nach Verei-  
nigung, Vereinheitlichung und Begren-  
zung der Bauelemente zu begrüßen. Ein an-  
derer Vorteil dieser Verkaufsgemeinschaft könn-  
ten die an den wichtigsten Plätzen zu errich-  
tenden Zweigstellen sein, von denen reich Er-  
satzteile und notfalls Monteurhilfe geleistet  
werden kann.

## Woher kommt Butter und Fett?

Nach der letzten Feststellung wurden je 100  
Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche im  
Reichsdurchschnitt in den Betriebsgrößen von  
0,51 bis unter 2 Hektar 61,7 Kühe und 161  
Schweine gehalten, von 2 bis 5 Hektar 68,5  
Kühe und 102 Schweine, von 5 bis 20 Hektar  
45,6 Kühe und 81 Schweine, von 20 bis 100  
Hektar 30,6 Kühe und 59 Schweine und von  
100 Hektar und darüber 15,8 Kühe und 30  
Schweine. Die Hauptverfänger des Marktes  
mit Butter und Schmalz sind also die  
bäuerlichen Betriebe.

## Berufungsstadien vor der Kleinen Strafkammer

Amtsgerichtsurteile werden nochmals geprüft

Ein Einwohner aus Wilhelmshaven  
wurde vom Amtsgericht in Norden am 5. 4. 39  
wegen Diebstahls und Sachbeschädigung zu  
einer Gesamtfängnisstrafe von zwei Mona-  
ten einer Woche und zu den Kosten des Ver-  
fahrens verurteilt. Die von ihm gegen dieses  
Urteil eingelegte Berufung wurde verwor-  
fen, da der Angeklagte unentschuldig ab-  
geblieben ist.

Ein Kaufmann aus Emden war vom  
Amtsgericht Emden am 13. 3. 39 von der An-  
klage, in Emden im Jahre 1938 vorzüglich der  
Anordnung über den Arbeitseinsatz von Me-  
tallarbeiten dadurch zuwidergehandelt zu ha-  
ben, daß er einen Nietensänger ohne Zustim-  
mung des Arbeitsamtes am 22. 8. 38 einstellte  
und ihn bis zum 6. 9. 38 beschäftigte, freige-  
sprochen worden. Die von der Staatsanwalt-  
schaft gegen dieses Urteil eingelegte Berufung  
wird auf Kosten der Reichskasse verworfen,  
weil dem Angeklagten nicht widerlegt werden  
konnte, daß er nicht hat annehmen können,  
daß ein Nietensänger nach den ergangenen  
Vorschriften als Metallarbeiter anzuspre-  
chen ist.

Ein Einwohner aus Wittmund ist vom  
Amtsgericht Wittmund am 1. 4. 38 wegen  
Unterschlagung zu drei Wochen Gefängnis  
und den Kosten des Verfahrens verurteilt  
worden. Der Angeklagte hat von einer Da-  
menmehrlente, die er zu einer Halstette um-  
arbeiten sollte, 20 Zentimeter und von einer  
silbernen Kette gleichfalls ein Stück für sich  
gehalten. Auf Berufung des Angeklagten  
wird das erstinstanzliche Urteil dahin abgeän-  
dert, daß anstelle einer an sich verwirkten Ge-  
fängnisstrafe eine Geldstrafe von 250 RM,  
eventuell 25 Tage Gefängnis gegen ihn ver-  
hängt werden.

In Emden wurde am 27. 2. 1939 ein Ehe-  
paar bestraft, und zwar der Mann wegen  
fortgesetzten Diebstahls zu drei Monaten Ge-  
fängnis und weil er einen seiner Aufsicht

## So wird man zum Brandstifter!



hier ist der Aschbacher  
der Wald kann Feuer fangen!

## Die Anbaufläche der Gerste

stieg von 1,59 Millionen Hektar im Jahre  
1933 auf 1,66 Millionen Hektar 1938. Die  
Erntemenge betrug 1938 4,25 Millionen Ton-  
nen. Davon dienten 52 vom Hundert der  
Verfütterung, 7 vom Hundert Ernährungszwe-  
cken, 7 vom Hundert als Saatgut, 29 vom  
Hundert nahm das Brauereigewerbe auf; die  
restlichen 5 vom Hundert stellen Verluste dar.  
0,35 Millionen Tonnen Gerste wurden noch  
eingeführt.

## Ein großer Obsterant

für unsern Markt ist Jugoslawien. Jugosla-  
wien führte 1938 nach Deutschland allein  
32 000 Tonnen Äpfel aus. Von der Gesam-  
ausfuhr an frische und getrockneten Pflau-  
men nahmen wir etwa 80 vom Hundert auf.  
Ferner bezogen wir frische Trauben, Nüsse,  
Erdbeeren und Sauerkirschen aus Jugosla-  
wien.

## Seefischfänge erhöht

Im vorigen Jahr erhöhten sich die Fänge  
der Seefischerei weiter und zwar auf 718 000  
Tonnen. Von dem Gesamtverbrauch deckte  
die deutsche Fischerei im Jahre 1938 77 vom  
Hundert. 1937 betrug der Anteil der Selbst-  
versorgung 74 vom Hundert, 1925 sogar erst  
39 vom Hundert. 92 vom Hundert der Fische  
wurden in der Nordsee, die übrigen 8 vom  
Hundert in der Ostsee gefangen.

## Zur Galbarmachung von Futter

sind heute die Gärfutterbehälter unentbehr-  
lich, in denen sowohl Futtermittel als  
auch Kartoffeln und Grünpflanzen eingefäuert  
werden. 1938 wurden weitere 340 000 zsm  
Fassungen fertiggestellt. Ende 1938 ver-  
fügte etwa jeder achte Betrieb mit mehr als  
2 Hektar Gesamtfläche über einen Gärfutter-  
behälter.

unterstehenden, bei ihm in Pflege befindlichen  
zweijährigen Jungen von der Begehung von  
Felddiebstählen im Polber bei Emden nicht  
abgehalten hat, zu einer Woche Haft. Der  
Mann ist kein unbeschriebenes Blatt mehr,  
denn er ist bereits einmal vorbestraft. Er hat  
im Vorjahr Polber von einem fremden  
Acker Kartoffeln gestohlen und an seine  
Schweine verfüttert. Die Frau stahl gleich-  
falls Kartoffeln, und der Pflegesohn machte es  
nicht besser. Obwohl der Mann in einem  
Falle von einem Zeugen einwandfrei erkannt  
wurde, beteuert er unter Tränen seine Un-  
schuld. Auch die Frau schließt sich diesem  
Verhalten an. Als aber beide wiederholt  
vom Gericht darauf aufmerksam gemacht wor-  
den, daß die Strafe auch höher ausfallen könn-  
te, entschlossen sie sich im Einverständnis mit  
der Staatsanwaltschaft, ihre Berufung gegen  
das in Emden gefällte Urteil zurückzuziehen.

Ein Einwohner aus Emden war vom  
Amtsgericht am 14. 3. 1939 zu einer Geld-  
strafe von 200 RM, evtl. 20 Tagen Gefäng-  
nis, verurteilt worden. Der Angeklagte soll  
vorsätzlich der Anordnung über die Vertei-  
lung von Arbeitskräften vom 28. 8. 1934 und  
der Anordnung über den Arbeitseinsatz von  
Arbeitern und technischen Angestellten in der  
Bauwirtschaft zuwidergehandelt haben, indem  
er einen noch nicht 25 Jahre alten landwirt-  
schaftlichen Gehilfen ohne Genehmigung des  
Arbeitsamtes für die von seiner Firma in  
Emden auszuführenden Bauarbeiten beschäf-  
tigte. Der Angeklagte, der gegen das Urteil  
Berufung einlegte, behauptet, das Alter des  
Mannes nicht gekannt und auch nicht gewußt  
zu haben, daß er vor der Einstellung die  
schriftliche Genehmigung des Arbeitsamtes  
einzuholen hatte. In der Beweisnahme  
wird die Schuld des Angeklagten festgestellt,  
dessen Berufung mit der Maßgabe auf seine  
Kosten verworfen wird, daß die erkannte  
Geldstrafe auf 400 RM, evtl. 40 Tage Ge-  
fängnis, erhöht wird.

# Rundblick über Ostfriesland

## Emden

### Schwerverletzt aufgefunden.

Mit einer schweren Schlagverletzung am Kopf wurde ein Mann auf dem freien Gelände beim „Gasthaus“ aufgefunden. Zwei Personen, die als Täter in Frage kommen, wurden zur Feststellung des Tatbestandes vorläufig in Haft genommen. Der Verletzte wurde dem Krankenhaus zugeführt.

### Dienstauszeichnungen für Polizeibeamte.

An einem Kameradschaftsabend, der die Angehörigen der Ordnungspolizei und der Feuerlöschpolizei zu einigen geselligen Stunden vereinte, konnte der Oberbürgermeister der Stadt, Reuten, 35 Polizeibeamten die vom Führer verliehenen Dienstauszeichnungen verleihen. Eine besondere Ehrung wurde dem Hauptwachmeister Eathoff zuteil, dem das Stadtoberhaupt im Namen des Führers die öffentliche Belobigung für eine am 11. Oktober vorigen Jahres vollbrachte Rettungsaktion aussprach und eine entsprechende Urkunde überreichte.

### Elf Logger zurückgekehrt.

Von der ersten Fangreise kehrten 11 Logger der Ender Heringsfischerei in den Emdener Hafen zurück. Es sind dies von der Emdener Heringsfischerei AG: AG 11 „Königsberg“, Kapit. Meine Dicks, mit 170 1/2 Kantjes Herings, AG 5 „Memel“, Kapit. Johann Schmidt, mit 150, AG 7 „Fortuna“, Kapit. Johann Schmidt, mit 165, AG 16 „C. H. Meyer“, Kapit. H. Lutter, mit 190, AG 19 „Fr. Brons“, Kapit. H. Saathoff, mit 206, und AG 20 „C. F. Hummermann“, Kapit. Fr. Humke, mit 264 Kantjes von der Heringsfischerei Dollart AG: AG 65 „Franz Thiele“, Kapit. Fr. Dorburg, mit 334 Kantjes, AG 78 „D. Kappelhoff“, Kapit. R. Regendorff, mit 210 Kantjes; von Großer Kurfürst Heringsfischerei: AG 92 „Ursula“, Kapit. D. Lammers, mit 260, AG 116 „Eapenburg“, Kapit. August Bruns, mit 190, AG 118 „Johann Weisels“, Kapit. H. Jürgens, mit 302 Kantjes.

### „Opfer der Arbeit auf See“.

Im Unterabschnitt Emden des Amtes Seefahrt der Auslandsorganisation der NSDAP sind im April und im Mai folgende Spenden für die Stiftung „Opfer der Arbeit auf See“ eingegangen: Dampfer „Elisabeth Hendrik Fisser“ 70,50 RM., Dampfer „Gottfried Feuer“ 15 RM., W. „Wekerwald“ 297,20 Reichsmark, Artilleriegeschiff „Drummer“ 8,80 RM.

etc. Dreißig Jahre im Dienst. Hier konnte der Einwohner Johannes Siemens, Friesenstraße, auf eine dreißigjährige Tätigkeit bei der Westfälischen Transport-AG zurückblicken.

## Aurich

### Steigender Besuch in der Jugendherberge

etc. Die hiesige Jugendherberge, die besonders seit dem Beginn der großen Sommerferien einen steigenden Besuch zu verzeichnen hatte, wird im Laufe der kommenden Wochen zahlreiche angemeldete auswärtige Fahrtengruppen beherbergen. Bereits am Donnerstag dieser Woche treffen etwa 40 Jungmädels des Untergaues Oldenburg (91) hier ein, um für zehn Tage ein Freizeitlager durchzuführen. Am Freitag dieser Woche und am kommenden Sonntag werden je eine Fahrtengruppe des Bannes Wolfenbüttel mit je zwanzig Hiltlerjungens erwartet, die in der immer wieder gern aufgesuchten Jugendherberge übernachten werden. Für die darauf folgenden Wochen ist eine ganze Reihe von Fahrtengruppen angemeldet, so daß ständig reges Leben in der Jugendherberge herrschen wird.

## Umfassende Arbeiten im Kreise Wittmund

### Die Einwohner helfen mit

etc. In der günstigsten Jahreszeit sind vom Kreise nimmere verschiedene vorgesehene Straßenbauten im Kreisgebiet in Angriff genommen worden. Es wird eine Straße bezw. Schladenweg von Westerburch nach Sildenburg gebaut. In Endzettel werden auch die letzten Plätze an die Straße angegeschlossen. Die neue Dorfstraße wird etwa 500 Meter lang. Von Dose wird eine neue Verbindung nach Langstraße angebahnt. Der Sandkasten der etwa ein Kilometer langen Strecke ist zum weitestgrößten Teil in eigener Arbeit der Einwohner durch Hofdienste fertiggestellt. Nicht weniger nachdrücklich verfolgen die Reepsdörfer die Aufgabe, einen zwei Kilometer langen Sandkasten von Reepsdörfer nach Wiesedermeer zu bauen. 300 bis 400 Meter einseitige Böschung des Sandkastens sind bereits fertig geworden. Im Augenblick steht die Dringlichkeit der Entwürfen den Plänen etwas entgegen. In Dornum wird an etwa 400 Meter Straße und weiteren 800 Meter Sandkasten nach Ost-Dornum gebaut. Weiter soll noch ein Sandkasten von Berdum nach der Wapriege angelegt werden. Mit den Pflasterarbeiten der neuen Straße von Erichs-

den angemeldet, so daß ständig reges Leben in der Jugendherberge herrschen wird.

etc. Altsilberg. Einen schmerzlichen Verlust erlitt ein hiesiger Bauer. Durch einen unglücklichen Zufall wurden seinem Pferd die Sehnen der hinteren Hüfte von der Mähmaschine durchschnitten. Das Pferd mußte der Koffschlächtere zugeführt werden. Obgleich das Tier versichert war, trifft der Verlust den Bauern besonders schwer, weil er gerade in die Erntezeit fällt, und Arbeitspferde kaum zu kaufen oder zu leihen sind.

etc. Altsilberg. Guter Honigertrag. Wie man allgemein hört, ist die Honigernte bislang ausgezeichnet gewesen. Die erste Schländerung ist erfolgt und ergab einen außerordentlich guten Ertrag. Das ist für unsere Jümler besonders erfreulich, weil die Ernte im vorigen Jahre ausgesprochen schlecht war.

etc. Fiebing. Neubau. Bauer J. Meier läßt wegen Raummangels sein Wohnhaus um einige Zimmer vergrößern. Bei der Ausführung der Bauarbeiten leistet der Lehrer Baumfalk in seiner Freizeit wegen mangelnder Arbeitskraft tatkräftige Hilfe.

etc. Strachholt. Der Bohrturm wieder abgebrochen. Der vor einigen Monaten an der Straße Strachholt-Bohrturm errichtete Bohrturm ist wieder abgebrochen und abtransportiert worden. Mit dem Abbruch der Baracken und Wiederherichtung des Grundstücks ist man zur Zeit beschäftigt. — Abkommandierung. Der Gendarmehauptwachmeister Dicks ist für den Monat Juli zur Insel abkommandiert. Die Vertretung des hiesigen Bezirks hat der Gendarmehauptwachmeister Wölfer in Wittmunde übernommen.

## Norden

### Eine 93jährige in Großheide

etc. Die Witwe Leka Hans in Großheide kann Sonnabend, den 15. Juli, ihren 93. Geburtstag feiern. Sie wurde am 15. Juli 1846 in Goldinne geboren. Seit 1889 wohnt sie in Großheide. Ihr Leben ist reich an Arbeit gewesen. Neben der Arbeit in ihrem Haushalt war sie bei Bauern tätig, damit die starke Familie, für die der larme Lohn des Mannes nicht ausreichte, ernährt werden konnte. Für 35 Mark hatte sie ein ganzes Jahr beim Göttern sämtliche Arbeiten zu verrichten. Lange Weggänge mußte sie dabei täglich zu ihrer Arbeitsstätte zurücklegen. Ihr Mann starb 1913. Von den vier Kindern, die aus der Ehe hervorgingen, leben heute noch zwei, die beide ebenfalls hochbetagt sind. Ihren Lebensabend verbringt Leka bei ihrem Enkelkinder. Sie ist heute 33 mal Urgroßmutter und siebzehn mal Großmutter, kann also auf eine erfreuliche Entwicklung ihrer Familie zurückblicken. Körperlich ist sie noch recht kräftig und auch geistig sehr reger. Sehr viele Einzelheiten aus ihrer Jugend sind ihr noch in lebendiger Erinnerung.

### Großverkehr auf Nordsee

etc. Wenn auch zum Wochenende die Sonne sich zeitweilig hinter dunklen Wolken verbarg, und eine steife Brise dem Wetter etwas stürmischen Charakter verliehen hatte, so wurde der Verkehr nach der Insel davon wieder einmal nicht spürbar eingeschränkt. Mehr als zweitausend Menschen suchten für einen Tag am Strande der Insel Ausspannung, neue Kraft für das Alltagswerk.

Schon am Sonnabend war auf der Insel eine große Reisegesellschaft aus Wener an-

wehend, 350 Angehörige des Betriebes Polar besuchten auf einem Betriebsausflug Nordsee. Am Sonntagmorgen brachte zunächst die Frisia I etwa 500 Ausflügler aus Norden und Umgebung, die an einer Tagesfahrt der NSG. „Kraft durch Freude“ teilnahmen. 900 NSG-Eintagsgäste trafen ferner aus dem Gau Westfalen-Nord ein, und unter den sonstigen Besuchern waren noch 90 Reichsbahnangehörige aus Bentheim anwesend.

etc. Baltrum. Sein zehnjähriges Jubiläum als diensttuender Beamter während der Saison auf unserer Insel zu feiern, begehrt der Postbote Posten aus Emden.

etc. Nordsee. Uhren im Werte von 600 Mark gestohlen. In der Nacht auf Sonntag wurde von Dieben eine Fensterscheibe des Uhrengeschäftes Gänßler eingeschlagen und Uhren im Werte von 600 Reichsmark gestohlen. Hoffentlich gelingt es, die Täter dem Richter zuzuführen.

## Wittmund

### Böses Ende einer Schwarzfahrt

Von einer benachbarten Baustelle hatten zwei Mann eine Schwarzfahrt mit einem Lastkraftwagen unternommen, die ein böses Ende finden sollte. Auf der Heimfahrt gerieten die beiden „Ausflügler“ auf der Auricher Landstraße mit dem Wagen in den Straßengraben. Der Fahrer wurde von der Polizei in Gewahrsam genommen.

### Inhold vergriff sich an einem Kinde

Ein auf einem Feldwege am Waldrande des Schoor Gehlitzes spielendes fünfjähriges Mädchen wurde von einem aus dem Walde kommenden Mann mit in den Wald gelockt, angeblich, um dort Holz zu sammeln. Im Walde verging sich der Unfug in unmittlicher Weise an dem Kinde, dem er zuvor fünf Pfennige gegeben hatte, um es mitzulocken. Von der Polizei und der Bevölkerung wurden sofort Nachforschungen angestellt, die aber leider erfolglos waren.

### Tödlicher Verkehrsunfall

Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Montag auf der Landstraße Neulichoo — Nap kurz vor der Straßentrennung Holtrem — Dästerjum — Schweindorf. Ein aus Richtung Neulichoo kommendes Motorrad mit zwei Fahrern, den Gebrüdern Gerdes aus Schweindorf, die zu ihrer Arbeitsstelle nach Dierkerfeld unterwegs waren, stieß mit einem Dornumer Kraftwagen zusammen. Der Beifahrer, Vater von vier Kindern, war auf der Stelle tot. Der Bruder des tödlich Verunglückten erlitt schwere Verletzungen und wurde nach Emden ins Krankenhaus gebracht.

etc. Buchsee. Beim Spielen gegen einen Kraftwagen gerannt. Am Sonntag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Ein bei dem Bäckermeister Eden hier zu Besuch weilender Junge rannte beim Spiel so unglücklich um eine Straßenkreuzung, daß er mit einem entgegenfahrenden Kraftwagen heftig zusammenstieß. Der Junge erlitt eine schwere Kopfverletzung.

etc. Marcardsmoor. Im Anglerheim herrscht wieder reges Leben. Die Angler aus den naheliegenden Städten, besonders aus Wilhelmshaven, kommen nach hier, um in den östlichen Gewässern zu fischen. Im Anglerheim, das eine moderne Küche aufweist, werden Fischgerichte in verschiedenen Arten zubereitet.

etc. Kap. Unfall bei der Generete. Ende der letzten Woche verunglückte der hochbetagte W. Willms von hier beim Genereten tödlich. Willms, der im 70. Lebensjahre steht und bei einem hiesigen Bauern in der Generete half, fuhr mit dem Wagen vom Felde ab. Zurückgebliebene junge Leute sahen, daß das Fuder zu rutschen begann und

### NSD.-Aufgabe ist:

Das Volk gesund und stark zu machen, damit es seine Lebensaufgabe erfüllen kann, das ist auch Deine eigene Sache! Werde NSD.-Mitglied!

machten W. darauf aufmerksam. Die Rufe kamen jedoch zu spät, das Fuder kippte und der hochbetagte W. schlug mit dem Gesicht so hart auf dem Boden auf, daß er auf der Stelle infolge Schädelverletzung starb. W., der vor einiger Zeit schon einen Unfall erlitten hatte, stand bei der hiesigen Bevölkerung als strebsamer Mann in hohem Ansehen.

etc. Webershausen. Frecher Diebstahl. Am Sonnabendnachmittag wurden dem Gastwirt Friedrich Brantzen 300 Mark aus der Schließkassette entwendet. Eine Verhaftung ist noch an demselben Abend erfolgt.

## Papenburg

etc. Von der Reichsbahn. Anstelle des zur Reichsbahndirektion Münster veretzten Erntevorsteheres Kuhnmann wurde Reichsbahninspektor Koch von Rheine nach hier versetzt.

etc. Deutsche Arbeitsfront. Eine wichtige Besprechung aller Walter und Warte sowie der Betriebsobmänner sämtlicher Betriebe findet heute abend bei Hülsmann statt.

etc. Unterkreismeisterschaft des Deutschen Schützenbundes. Das Schießen fand am Sonntag unter reger Beteiligung sämtlicher Vereine aus Papenburg und Sögel statt. Als Sieger aus diesem Kampf ging die erste Mannschaft des Schützenvereins Sögel mit 499 Ringen hervor. Weiter erreichten über 400 Ringe: R.-K. Neubrees 473, Sch.-B. Wehm 460, R.-K. Spahn-Gartenstraße 440, R.-K. Wiese 439, Sch.-B. Fresenburg 432, Sch.-B. Sögel 2. Mannschaft 422, R.-K. Eisten 420, R.-K. Waldhöfe 414, Sch.-B. Bödger 413, R.-K. Spahn-Gartenstraße 402. Beste Einzelschützen wurden: W. Deyen-Neubrees 148,8 W. Pöten-Sögel-Jägerhof 133, W. Janjen-Werte 131, H. Gadmänn-Eisten 130 und W. Siembs außer Konkurrenz 135 Ringe.

etc. Brunsermoor. Seinen 93. Geburtstag feierte am vergangenen Sonntag der Landwirt Albert Schulte. Die Bevölkerung nahm hieran regen Anteil. Da das Haus sich als zu klein erwies, um alle Gratulanten aufzunehmen, wurde das Fest draußen unter den Eichen gefeiert.

etc. Rhede. Distelplage. Die Distel macht sich als lästiges Unkraut in verschiedenen Teilen unserer Gemarkung sehr bemerkbar. Es ist wohl ratsam, durch vorbeugende Maßnahmen ein Ausbreiten der Pflanze zu verhindern und in den Sommermonaten die Bekämpfung zu verstärken, um ein Ueberhandnehmen zu verhindern.

etc. Werke. Reh überfahren. Einem Weiler Kaufmann sprang auf der Strecke Werke — Vorup ein Reh vor das Auto. Das Tier war sofort tot; es wurde dem Jagdpächter übergeben. Glücklicherweise kam kein niemand zu Schaden, nur das Auto wurde leicht beschädigt.

### Die Behörden geben bekannt:

Des Versicherungsamt Hildendorf-Gümming. Die auf Grund des § 160 der Reichsversicherungsordnung am 16. 11. 1931 erfolgte Festlegung des Wertes der Sachbesitze — Kost und Wohnung — im Bezirk des Versicherungsamtes Hildendorf-Gümming mit Nachtrag vom 20. 12. 1935 wird wie folgt ergänzt: Die Sachbesitze für Kinder bis zu 14 Jahren sind besonders zu bewerten. Die Bewertungssätze werden hiermit für den Bezirk des Versicherungsamtes des Kreises Hildendorf-Gümming für ein Kind auf 0,65 RM., für jedes weitere Kind auf 0,50 RM. täglich festgesetzt.

### Landwirtschaft und Deutsche Reichsbank

Der Präsident der Deutschen Reichsbank, Reichswirtschaftsminister Funk, hat den Reichsbankmann des Reichsnährstandes, Baner Gustav Behrens in Alstedt (Krs. Marienburg, Hannover) und den Stabsamtsführer des Reichsnährstandes Dr. Hermann Reischle, Berlin und den Landesbauernführer von Ostpreußen, Erich Spidisch, Wohlditten, Krs. Fischhausen, in den Beirat der Deutschen Reichsbank berufen.

### Letztes Schiffsmüllmännchen

Schiffverkehr im Hafen von Beer. Angelommen: 9. Umbalant, Emdemann; Vaste, Wemers; Reuland, Barden; 10. W. T. U. G. 22, Schmidt, D. Caroline, Wuse; 11. Silde, Dänets; 12. West, H. Helene, Dürben; 13. Am, Heerloh. Abgefahren: 10. D. Albert, Dammann; 11. Hoffmann, Mausen. Marie, Herrn. Elise, Schwäber; Helene, Widenberg; 11. D. Minna Cordis, Maas; Skientje, Wemmann; Harald, Friedrichs.

### Nach dem Hohenadler

NSDAP. — Kreisleitung — Kreisorganisationsamt. In Vorbereitung der Reichstagswahl für die parteipolitische Erhebung wird bekanntgegeben, daß alle Parteimitglieder und Parteimitglieder, die bis zum 1. 1. 1933 eingetragene sind, ihre Unterlagen vollständig abgeben haben, bei der Erhebung zu erfassen sind, auch wenn sie nicht im Besitz der vollen Mitgliedsrechte sind.

SW. Spielmannszug 1/3. Morgen Mittwoch, 20 Uhr, auftreten mit Auftritten am dem Schulplatz des Gymnasiums zum Neben mit dem Musikzug. Donnerstag vollständig auftreten um 20.15 Uhr auf dem Marktplatz am Standartabell mit Ummarsch durch die Stadt.

Ältere Jugend, Gefolgschaft 1/31. Beer. Am kommenden Mittwoch treten die Schären 3 und 8 um 20.15 Uhr beim Heim der Älteren Jugend in der Straße der SW. an. Jeder 30. hat einen Weisheit und ein Oktavheft mitzubringen.

SW. Beer. Diejenigen Mädel und Jungmädels, die am Sportlager in Zuiß vom 13. bis 23. 7. 1933 teilnahmen, treten am Donnerstag nicht um 9.30 Uhr, sondern erst um 12.40 Uhr vor dem Bahnhof an.

SW. Rhede. Am Dienstag, dem 11. 7., treten alle Mädel am dem Sportplatz zum Handballspiel an.

# Einheitliche Erfassung der Betriebe

Betriebsfragebogen rechtzeitig ausfüllen!

Im Auftrage der NSDAP führt, wie bereits bekanntgegeben, die Deutsche Arbeitsfront mit Stichtag 15. Juli 1939 eine Erhebung über die Zahl der Angehörigen der Betriebsgemeinschaften sämtlicher Betriebe, die Zahl ihrer DAF-Mitglieder, unterteilt nach Einzelmitgliedern und korporativen Mitgliedern und die Zahl der Walter der DAF in den Betrieben durch.

Um Rückfragen zu vermeiden, wird folgendes bekanntgegeben: Jede Arbeitsstätte (ausgenommen alle land- und forstwirtschaftlichen, Gärtnerei- und Fischerei-Betriebe) erhält genau wie bei der Durchführung der Arbeitsstättenzählung des Reiches im Mai des Jahres bis zum 10. Juli 1939 den Betriebsfragebogen.

Als Arbeitsstätten in diesem Sinne gelten also alle Gewerbe-, Industrie- und Handwerksbetriebe, Büros, Behörden, öffentliche Betriebe, Parteienstellen, Verwaltungen usw.

Es ist dabei gleichgültig, ob es sich um einen Betrieb gewerblicher Art oder um Dienststellen von Hoheitsverwaltungen handelt. Fer-

ner rechnen darunter die Arbeitsstätten der Angehörigen der freien Berufe, Rechtsanwälte, Schriftsteller, selbständige Ärzte, Künstler. Auch jeder Einmann-Betrieb, zum Beispiel Handwerker, Selbständige im freien Beruf, erhält einen Fragebogen.

Für jede Hauptniederlassung, Zweigniederlassung, Filiale, Dienststelle, jedes Zweigwerk, Zweiggeschäft und Zweigbüro wird ein besonderer Fragebogen ausgegeben. Es gilt also auch jede räumlich getrennt liegende Niederlassung als gesondert zu erfassende Arbeitsstätte. Hauptbetriebe geben bei Nebenbetrieben, die einen eigenen Meldebogen auszufüllen haben, die Zahl nicht nochmals an. Es ist von jedem Betrieb nur ein Fragebogen auszufüllen, auch dann, wenn der Betrieb zufällig zwei Fragebogen erhalten sollte. Die Fragebogen sind in der Zeit vom 11. bis 19. Juli 1939 auszufüllen, Stichtag ist der 15. Juli 1939. Am 19. Juli 1939 abends müssen die Fragebogen zum Abholen bereitliegen.

**Augen auf im Straßenverkehr!**

## Neuregelung der Meldepflicht

etz. Vielen ist es noch unbekannt, daß am 1. Mai 1938 die Reichsmeldebekanntmachung in Kraft getreten ist. Durch diese ist das Meldeverfahren grundsätzlich neu geregelt worden.

Der Meldepflicht unterliegt nach der Reichsmeldebekanntmachung jeder, der sich im Gebiete des Deutschen Reiches aufhält. Die Meldepflicht tritt ein, wenn jemand eine Wohnung bezieht oder aus seiner Wohnung auszieht; bei Wohnungswechsel innerhalb der Gemeinde genügt die Anmeldung der neuen Wohnung. Als Wohnung gilt jeder Wohnraum, auch die Schlafstelle. Die Frist zur Anmeldung beträgt eine Woche. Die Meldungen sind grundsätzlich persönlich vorzunehmen. Die selbständige Meldepflicht beginnt mit dem vollendeten 15. Lebensjahr. Die Reichsmeldebekanntmachung unterscheidet zwischen Haupt- und Nebenpflichtigen. Hauptmeldepflichtig ist der Ein- oder Ausziehende selbst; neben ihm sind meldepflichtig der Hauseigentümer für alle im Hause wohnenden Personen und der Wohnungsgewerbetreibende für die bei ihm wohnenden Personen.

Die Inhaber von Hotels, Gasthöfen, Fremdenheimen sowie Personen, die an Fremde Zimmer vermieten, sind verpflichtet, jede be-

herbergte Person binnen 24 Stunden nach ihrem Eintreffen auf vorgeschriebenem Meldebekanntmachungsformular bei der Meldebehörde anzumelden. Uebersteigt der Aufenthalt in einer Berberbergungsfälle die Dauer von zwei Monaten, so ist der Fremde nach den Meldebekanntmachungsformularen an- und abmeldepflichtig.

Barometerstand am 11. 7., morgens 8 Uhr: 766,0°  
56.8°  
Höchst. Thermometerfest, der leht 24 Std. C + 16,0°  
Niedrigster 24 C + 10,0°  
Gesallene Niederschläge in Millimetern . . . 0,8  
Mitgeteilt von B. Fokuhl, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt, Badeanstalt:  
Wasser 18°, Luft 14°

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. A. VI. 1939: Hauptausgabe 28 101, davon Bezirksausgabe Leer-Steierland 9 909. (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Steierland gültig. Nachschlüssel A für die Bezirksausgabe Leer-Steierland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Steierland Heinrich Gerlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Steierland: Bruno Jähge, beide in Leer. Verleger: D. S. Jopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

# Voigts Gaststuben und Tanzdiele

Ab Mittwoch spielt Alfons Enseling mit seiner beliebten Kapelle zum

# TANZ

**Zerwischer Sietacht**  
Am Sonntag, dem 15. d. M.,  
abends 8 Uhr  
findet im Königlichen Gasthofe  
zu Holtland eine

**Sietachtsversammlung**  
statt.

**Tagesordnung**  
Vorlegung und Abnahme der  
Jahresrechnung für 1938/39 und  
Entlastung des Sietrichters.  
Genehmigung des Haushalts-  
plans für 1939/40.

Bewilligung von Sietachtsbeiträgen für 1939/40.  
Bewilligung von 100 RM. zum  
Erneuerungsfonds.

Anmeldung von Besitzveränderungen.  
Groß-Termisch, den 10. Juli 1939.  
Der Sietrichter.

## Zwangsversteigerungen

Zwangsweise  
versteigere ich am Mittwoch, dem  
12. d. Mts., 15 Uhr:

1 Buffet, 1 Glaschrank,  
1 Sofa, 1 Gramophon-  
schrank, 2 Warschschänke,  
1 Regaltriebschiff, 1 Schnell-  
wasche „Ester“, 1 Schreib-  
maschine, 1 Schreibschrank,  
Schreibtisch.

Versteigerung der Häuser Zentral-  
Hotel, Leer.

Flohe,  
Obergerichtsvollzieher in Leer.

## Zu verkaufen

Zur verschiedene Auftraggeber  
werde ich am

**Mittwoch, dem 12. Juli 1939,**  
nachmittags 3 Uhr,  
in der Kleihauerischen Gast-  
wirtschaft folgende

## gebrauchte Sachen

als: eine Waschmaschine (Miele),  
mehrere Stubenöfen, einen  
emall. Küchenherd (Küppers-  
busch), mehrere Spiegel, ver-  
schiedene Schilder und Bilder,  
mehrere Stühle und Lehnstühle,  
eine Brotschneidemaschine, Blu-  
menständer, Blumentopfbälgen,  
Kronleuchter.

ferner zwei Ackerwagen, ein Paar  
Wagenleitern, ein Motorrad  
(Zündapp, 200 ccm)

im Wege freiwilliger Versteige-  
rung auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Remels. 5. Spieker,  
vereid. Versteigerer.

**Gut erhalt. Kinderwagen**  
und ein Paar **Schaffstiele**  
Größe 39/40, zu verkaufen.  
Leer, Conreberweg 40.

**Gut erh. Wagen**  
(Hanomag-Rekord) zu verkaufen.  
Angebote unter L 691 an die  
OTZ, Leer.

**Junge flotte Kuh**  
verkauft  
Joh. Heyen, Brinkum.

Verkaufe zwei gute  
**August kalbende Rinder.**  
Harm Busch Ww.,  
Iheringssehn 1.

**Fertel zu verkaufen.**  
Helmer Jäger,  
Logabirumersfeld.

**Zu kaufen gesucht**

**Gut erhalt. Kinderwagen**  
anzukaufen ge-  
ht. Ang. unt. L 691 an d. OTZ, Leer.

## Stellen-Gesuche

**Kraftfahrer**  
(Inhaber von Führerschein 1 u. 2)  
sucht Stellung.  
Angebote unter L 694 an die  
OTZ, Leer.

## Stellen-Angebote

**Bewerbungen**  
**keine Originale**  
beifügen!

Gesucht wird für sofort ein  
**junges Mädchen**

zum Erlernen des Kochens.  
Hotel zum Erbgroßherzog,  
Leer.

Gesucht: **Tages- oder**  
**Nachmittagshilfe**

für Haus und Garten auf gleich  
oder später.  
Wo, sagt die OTZ, Leer.

Suche zum 1. August  
**älteres Mädchen**

für meinen Geschäftsbauhalt.  
Joh. Schreiber, Holtland.

Zum 1. Sept. eine 14-15-jähr.  
nette, saubere

**Hausgehilfin**  
gesucht. Vorzustellen:  
Papenburg, Hauptkanal links 31.

## Maschinist

für Schwimmbagger für Dauerbetrieb  
in der Nähe Bremen gesucht.  
Angebote mit Angabe bisheriger Tätig-  
keit an **Hermann Leymann,**  
Bremer Werberufer 1.



**Wirtschaftskundliche Studien-Fabrik**  
für Hausgehilfinnen nach Hamburg  
vom 31. Juli bis 5. August 1939. Anmeldungen  
können noch erfolgen beim Frauenamt der DAF,  
gez. **G. Lichtfuss,** Kreisfachgruppenwartin.

**Jahresfest des Posaunen- u. Kirchenchors**  
in Odenhausen

Sonntag, 16. Juli, nachmittags 1/2 3 Uhr,  
unter Mitwirkung der Posaunenchor-Firel  
und Thausen.

Redner: **P. Cornelius** aus Remels

Herzlich ladet ein: **Der Kirchenvorstand.**

## Kartoffellieferungsverdingung

Die Kartoffellieferung an die Marineteile des Standortees Leer  
ist für die Zeit vom 1. August 1939 bis Ende Juli 1940 zu vergeben.  
Die Lieferungsbedingungen sind bei der Marine-Standortver-  
waltung Leer zum Preise von 0.50 RM. erhältlich.

Verschllossene Angebote mit der Aufschrift „Kartoffellieferungs-  
verdingung“ sind unter Beifügung der unterschriebenen Bedin-  
gungen bis Sonntagabend, den 15. Juli 1939, mittags 12 Uhr an die  
**Marine-Intendantur Wilhelmshaven** zu richten.

## Zu vermieten

Mehrere  
**möblierte Zimmer**  
zu vermieten.  
Angeb. unt. L 692 an die OTZ, Leer

## Vermischtes

**Milchanfuhr**  
von Hasselt ist zu vergeben  
zum 1. August d. J. Jahres-  
anlieferung circa 500 000 Kg.  
Geschlossene Offerten umgehend  
bis zum 18. Juli einreichen.  
**Molterei-Gen. Holtland.**

**Entlaufen ein**  
**hell-schwarz-buntes Kind.**  
Nachricht über Verbleib des  
Tieres erbeten an  
**W. Loerts, Volde.**

**Johannisbeeren**  
(rote und schwarze)  
aus eigenem Anbau.  
Nehme Bestellungen entgegen.  
**Hermann Klotz, Leer,**  
Heisfelderstr. 1. Fernruf 2261.

**Freische Geflügel!**  
**Fischfilet, 1/2 kg nur 40 Pfg.**  
Goldbarschfilet 50 Pfg.,  
Kochschellfische 25 Pfg., o. K. 30 Pfg.,  
Bratschollen, Bratbringe usw.  
Ab 3 Uhr frische Räucherwaren.  
**Weener Fisch-Klock** Leer,  
am Bahnhof  
Tel. 8111  
Telef. 2418

Diese Woche  
**schöne Birische**  
1/2 kg 35 Pfg., Johannisbeeren,  
Himbeeren usw.  
**Loerts Filiale Leer, Ad.-Hillerstr. 13**

Zum **Fischtag**  
empfehle in blutfr.  
Ware 1-2 kg schw. Kochschellfische,  
1/2 kg 25 Pfg., Bratschellfische, Brats-  
schollen, Fischfilet 40 Pfg., Gold-  
barschfilet 50 Pfg., la frisch ger.  
Fettbückinge, Schellfische, Ma-  
krelen, Goldbarsch, la Marinaden,  
täglich Granat.  
**Fr. Grafe, Rathausstr. 23/24**

**Gummi-Stempel**  
liefern schnell zu bekannt  
billigen Preisen  
**D. S. Jopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer**

**Wenn**  
**Sie verreisen . .**  
dann geben Sie uns bitte  
bald Ihre Ferien-Adresse  
auf, damit wir für pünkt-  
liche Zustellung Ihrer  
Heimatzeitung Sorge  
tragen können.  
**Ostfriesische Tageszeitung**

**Publizisten-, Kinder- und**  
**Wohnungsmitteln** in großer Auswahl  
**Spezialhaus Oelrichs, Leer**  
Straße der SA 85 / 2 Min. v. Bahnhof.

Empfehle prima  
lebendfr. Koch-  
schellfische, 1/2 kg 25 u. 30 Pfg.,  
lebendfr. Schollen, Butt, Heibutt,  
Steinbutt, Fischfilet 40 u. 45 Pfg.,  
Goldbarschfilet 50 Pfg., frisch ger.  
Bückinge, Schellfische, Makrelen,  
Seeaal, Aal, Heibutt, Rotbarsch etc.,  
ff. Herings- u. Fleischsalat, prima  
gefüllte Heringe.

**Die Karten**  
für die morgige Vorkunftsahrt  
sind nur am Dampfer zu haben.  
Abfahrt 6.00 Uhr, Ledastraße.

**Grabadri,** Adolf-Hitler-Str. 29  
Telefon 2252.

## Familiennachrichten

Ihre am 1. Juli vollzogene Vermählung geben bekannt:

**Heinz Lorenz**  
**Luise Lorenz, geb. Ahlers**

Leer, Bahnhof.

Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Leer, Oldenburg, Greetstiel, den 9. Juli 1939.

Heute entschlief in Oldenburg an den Folgen der  
Entbindung meine liebe Frau, meine einzige Tochter  
und Schwiegertochter

**Lini van Brieden, geb. Gruis**

im Alter von 28 Jahren.

In tiefer Trauer

im Namen der Hinterbliebenen

**Unteroffizier E. van Brieden**

Die Beerdigung findet statt in Leer, am Donnerstag,  
dem 13. d. Mts., 3 Uhr, von der Friedholkskapelle aus.

Für die uns beim Heimgange meines lieben  
Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, er-  
wiesene Teilnahme sprechen wir allen unsern

**herzlichen Dank** aus.

**F. W. de Veen Ww.**  
und Kinder

Warsingsfehn, 10. Juli 1939.

Für die Bekundung inniger Teilnahme bei  
dem uns so schwer getroffenen Verluste  
sagen wir allen unsern **herzlichen Dank.**

**Familie Joh. Janssen,**  
Völlenerfehn, im Juli 1939.